

Wir sind **VRM**

Fühle deine Stadt. **Wiesbaden.**

# **sensor**



April 2020 Nr.83

**DER WALD RUFT CORONA: PANISCH VS. KREATIV LEBEN IM KNUSPERHÄUSCHEN JUNGE BUSFAHRERIN AMATOS WEG**





# DU BIST DIE SPEERSPITZE FÜR BESSERE LUFT?

Werde auch Du ein Alltagsheld: Werde Busfahrer/in.

WIR BILDEN AUCH AUS!



## Editorial

**People Are Strange, liebe sensor-Leser\*innen,**

das wusste schon Jim Morrison. Der Mensch, dieses seltsame Wesen, läuft in diesen seltsamen Corona-Zeiten zu Hochform auf, auf der ganzen Welt und auch in der Wiesbadener Welt. Nur ein paar Minütchen in den sozialen Medien genügen, um dies zu beobachten.

Es sind ver-rückte Zeiten. Was eben noch selbstverständlich war, ist nun obsolet. Ein Virus stellt vieles in Frage und auf den Kopf. Wissen und „Wahrheit“, Müssen, Können, Wollen, Dürfen – alles überschlägt und überholt sich in Windeseile. Und der Mensch, dieses seltsame Wesen, reagiert irritiert und oft irrational.

Es dauerte ziemlich „lange“ – also ein paar Tage, auch das Zeitgefühl verändert sich immens –, bis den meisten klar wurde, jetzt wird's doch irgendwie „ernst“. Die Scherze wichen der Panik, plötzlich war nichts mehr egal, erst recht nicht scheißegal – ich sage nur ... Sie ahnen es ... Klopapier. Es wurde gehamstert, was ging. Und dann: AUSGANGSSPERRE!!! wurde immer lauter gebrüllt. Auch tageschau.de schien irgendwie richtig scharf drauf, dass sie kommt.

Geradezu danach lechzende Headlines standen über Artikeln, aus denen dann aber hervorging, dass da doch noch längst nichts klar ist. Sie kam dann ja auch nicht, weil plötzlich – Danke auch an den Wettergott – am entscheidenden Tag die meisten plötzlich ziemlich brav zuhause blieben.

Es wurde „nur“ ein Kontaktverbot – all diese Worte in diesen Zeiten ... Kontakte kann man bekanntlich auch pflegen, ohne sich in Spuckweite gegenüberzustehen – in Wirklichkeit ist es ein Begegnungsverbot. Auf jeden Fall vergingen kaum 24 Stunden, bis Stimmen laut wurden, dass es so nun aber wirklich nicht lange gehen könne und bestimmt „bald“ (?) die Stimmung wieder kippen würde.

Ein Fest für Psychologen muss das alles sein gerade, was ein Alptraum für ganz viele, in unterschiedlich starker Ausprägung und Auswirkung eigentlich für fast alle ist. Es gibt kaum jemanden, der nicht irgendwie betroffen ist. Es gibt kaum etwas, was nicht auf dem Spiel steht. Im schlimmsten Fall tatsächlich das Leben, in fast allen Fällen zumindest das Leben, wie wir es bisher kannten.

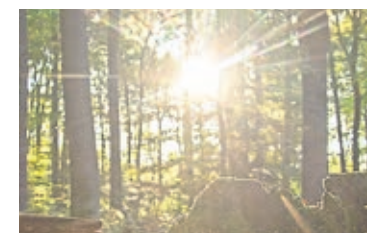
Zum Glück ist, so platt wie wahr, jede Krise auch eine Chance. Ein Fest der Kreativität erleben wir auch, ein Fest der Ideen und der

Solidarität. In all dem Schlechten, teilweise Schrecklichen, vielfach Hilflosen, geschieht auch viel Gutes. Vieles, was bislang nicht denkbar schien, ist nun plötzlich möglich, oft von heute auf morgen.

Auch bei uns hat „Corona“ einiges durcheinandergewirbelt. Anzeigenstornos, Umsatzrückgang – und die besonders wichtige Frage: Wie bringen wir diesen sensor überhaupt zu Ihnen, wenn die üblichen Auslagestellen geschlossen sind? Auch wir gehen, buchstäblich, neue Wege. Einer davon: Sie finden diese Ausgabe auch im Wiesbadener Kurier. Großes Danke an alle, die das möglich gemacht haben. Und „Schön, Sie kennenzulernen“ an alle, die unser Stadtmagazin, das mit dieser Ausgabe seinen 8. Geburtstag feiert, so vielleicht zum ersten Mal in den Händen halten. Wenn Sie es Ihrerseits schön oder interessant oder bereichernd finden, uns kennenzulernen: Halten Sie gerne auch künftig Ausschau nach uns. Normalerweise finden Sie sensor 20.500-fach an rund 1000 ganz unterschiedlichen Auslagestellen in der ganzen Stadt.

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie gut durch diese Zeit kommen. People Are ... Strong!

Dirk Fellinghauer,  
sensor-Kontakthaltender



((( 8



((( 12



((( 16

Bewirb Dich jetzt unter:  
[www.eswe-verkehr.de/alltagshelden](http://www.eswe-verkehr.de/alltagshelden)



**Kontakt:** ESWE Verkehrsgesellschaft mbH  
Geschäftsbereich Personal · Postfach 23 69 · 65013 Wiesbaden  
**Telefon:** (0611) 450 22-189 | **E-Mail:** [karriere@eswe-verkehr.de](mailto:karriere@eswe-verkehr.de)



## Inhalt

- 6 ))) **Zwischen Sehnsucht und Sorge** – Zustandsbericht aus dem Wiesbadener Wald
- 10 ))) **Corona-Kreativität**
- 11 ))) **Was ist los?** Gesprächsstoff und Gerede
- 12 ))) **So wohnt Wiesbaden** – Zuhause im Wald
- 14 ))) **Kunst: Steffen Kraft / ICONEO** – Die Realität verdauen
- 16 ))) **Lebenswege: Gianfranco Amato** – Nicht hadern, sondern machen
- 18 ))) **Kulturbeirat: Wählen / goEast: kontrovers**
- 20 ))) **Perlen des Monats & Veranstaltungskalender**
- 26 ))) **Das große 2x5-Interview:** Andrea Kuhlenschmidt, Busfahrerin
- 28 ))) **Bullerbü am Elfenplätzchen** – Ein Tag im Waldkindergarten

- 30 ))) **Chance für Liveacts:** Singer-Songwriter-Contest „Das goldene Z“
- 31 ))) **Auf und zu** – Kommen und Gehen in der Gastro- und Geschäftswelt
- 33 ))) **Geschäft des Monats:** Gartencenter Emmermann
- 34 ))) **Kleinanzeigen und das Orts-Rätsel**

**VRM GmbH & Co KG**  
Handelsregister: Amtsgericht Mainz HR A 535  
phG: VRM Verwaltungs-GmbH  
Handelsregister: Amtsgericht Mainz HR B 325  
Geschäftsführer: Hans Georg Schnücker  
(Sprecher), Dr. Jörn W. Röper, Joachim Liebler  
Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz  
(zugleich ladungsfähige Anschrift der V.i.S.d.P.)

**Wirtschaftliche Beteiligung i. S. § 9 Absatz 4 LMG Rheinland-Pfalz:**  
VRM Holding GmbH & Co. KG, Mainz (94%)  
und Dr. Hans-Peter Bach, Darmstadt (6%).

**Objektleitung**  
**(Redaktions- & Anzeigenleitung)**  
Dirk Fellinghauer (Verantwortlich i.S.d.P.)  
Langgasse 21 – 65183 Wiesbaden  
Tel: 0611/355 5268 Fax: 0611/355 5243  
[www.sensor-wiesbaden.de](http://www.sensor-wiesbaden.de)  
[hallo@sensor-wiesbaden.de](mailto:hallo@sensor-wiesbaden.de)

**Layout/Satz** Thorsten Ullrich, [www.1751pi.de](http://www.1751pi.de)

**Titelbild** Steffen Kraft/ICONEO, [www.iconeo.de](http://www.iconeo.de)

**Mitarbeiter dieser Ausgabe**  
**Text** Anja Baumgart-Pietsch, Max Blossche, Alia Bouhaha, Julia Bröder, Hendrik Jung, Marie-Luise Raupach, Dorothea Rector, Falk Sinß, Hendrik Tillmann-Zorn, Selma Unglaube

**Foto/Illustration** Alia Bouhaha, Marc „King Low“ Hegemann, Arne Landwehr, Erika Noack/wiesbaden-fotos.de, Kai Pelka, Jan Pieper, Christof Rieckert, Samira Schulz, Hendrik Tillmann-Zorn, Veranstalter- und Herstellerfotos, Repro / ISDN Team

**Lektorat** Hildegard Tischer

**Termine** [termine@sensor-wiesbaden.de](mailto:termine@sensor-wiesbaden.de) oder [wiesbaden-lokales@vrm.de](mailto:wiesbaden-lokales@vrm.de)

**Redaktions- und Anzeigenschluss:**  
15. des Vormonats

**Verteilung**  
VRM Logistik GmbH  
kostenlose Auslage in Wiesbaden | Innenstad und Vororten an über 1.000 Auslageplätzen | Gesamtauflage 41.000 Exemplare (20.500 Mainz / 20.500 Wiesbaden)

**Druck**  
VRM Druck GmbH & Co. KG  
Alexander-Fleming-Ring 2  
65428 Rüsselsheim

**Social Media**  
[www.facebook.com/sensor.wi](http://www.facebook.com/sensor.wi)  
[www.twitter.com/sensorWI](http://www.twitter.com/sensorWI)  
[www.instagram.com/sensor\\_wiesbaden](http://www.instagram.com/sensor_wiesbaden)

**Wir danken unseren Förderabonnenten**  
Andrea Baermann, Silvia Bergmann, Peter Bläher, Michael Brandt, Gloria-Brigitte Brinkmann, Dennis Centner, Sabine Drotleff, Patrick Ebeling, Richard Eisenblätter, Fauth & Gundlach GmbH, David Geisberger, Barbara Haase, Sascha Hillingshäuser, Talley Hoban, Bernd Hofmann, Kerstin Hennig, Andreas & Mirjam Kempers-Handke, Alexander-Kim Hardt, Susanne Jensen, Dr. Julia Kleinhenz, Peter Kabelitz, Kai Klose, Kochwerkstatt Wiesbaden, Meike Körner, Karsten Krämer, Sabine Krug, Frauke Lenz, Alrun Piur, Sven Moritz, Michaela Reuthe, Helga Schuler, Dirk Scharhag, Ute Schmidt, Bettina Schreiber, Markus Stein, Kerstin Stephan, Thomas Storz, SPD-Rathausfraktion, Ticketschmiede GmbH, Jens Uhlherr, Angela Vockel, Erika Wagner, Katrin Walsdorfer, Adriano Werner, Mihaela Zarembo. [www.sensor-wiesbaden.de/abo](http://www.sensor-wiesbaden.de/abo)  
Zarembo. [www.sensor-wiesbaden.de/abo](http://www.sensor-wiesbaden.de/abo)



LANDESHAUPTSTADT

# Kultur deine Stimme geben!

www.kulturbeirat-wiesbaden.de

Die Wahl endet am 24.4.2020

WIESBADEN KULTURBEIRAT WIESBADEN

www.wiesbaden.de

WIRTSCHAFT HOCHSCHULE MAINZ UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

WELCOME TO BUSINESS CLASS!

JETZT EINCHECKEN!

KOMM AN BORD - STUDIERE AM FACHBEREICH WIRTSCHAFT DER HOCHSCHULE MAINZ

WIRTSCHAFT.HS-MAINZ.DE

## Sag bloß!

### City-Manager mit Referat mittendrin am Mauritiusplatz

Mittendrin statt nur dabei. Das personell aufgestockte Referat für Wirtschaft und Beschäftigung ist nach dem Umzug in die Kirchgasse 47 (über „Esprit“) im Zentrum des Innenstadts angekommen. Neben dem Ausblick auf das „Sorgenkind“ Mauritiusplatz punktet der Standort auch mit der Nähe zum Rathaus. Die neue Lage ist auch für den neuen City Manager Axel Klug (Foto) vorteilhaft.



### Eiszeit aufs Bowling Green

Das Casting für einen neuen „Eiszeit“-Schauplatz in Wiesbaden ist abgeschlossen. Das Bowling Green vor dem Kurhaus soll, nach dem Aus für den langjährigen Standort Warmer Damm, der Ort des winterlichen Vergnügens werden. So entschied der Haupt- und Finanzausschuss, die Stadtverordnetenversammlung muss noch zustimmen. Die Wiesbadener Congress & Marketing GmbH soll per Ausschreibung einen Generalunternehmer für die nächsten fünf Jahre finden. Die Grünen fordern einen Blick auf die Ökobilanz und die Prüfung, ob eine synthetische Eisbahn klimafreundlicher als eine Natureisbahn ist.

### Digitaler Einkaufs- und Gastroguide

Ein digitaler Einkaufs- und Gastroguide, realisiert von Wiesbaden Marketing, führt durch die Wiesbadener Einkaufs- und Gastrowelt. Unter www.wiesbaden-erleben.de können Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants und Cafés der Stadt entdeckt werden – mit jeweiligem Steckbrief, Adress- und Kontaktdaten sowie Öffnungszeiten.

### Blücherschule nominiert



Die Blücher-Europaschule ist als eine von 15 Schulen für den Deutschen Schulpreis, den höchstdotierten

Was ist los? Schicken Sie Ihre Neuigkeiten an [hallo@sensor-wiesbaden.de](mailto:hallo@sensor-wiesbaden.de)

ten Schulwettbewerb Deutschlands, nominiert. Geplant ist, dass alle nominierten Schulen mit einer Delegation an der feierlichen Preisverleihung mit der Bundeskanzlerin am 20. Mai in Berlin teilnehmen.

### Kunst in Kirchen

Die Gewinner des mit 45.000 Euro dotierten Kunstpreises „Kunstinitiative 2020“ der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) sind Ivana Matic aus Mainz (Foto), Jonas Grubelnik aus Kassel und Patrick Wüst aus Kiel. Ihre Konzepte zum Projektthema „Die Anderen“ werden sie in den kommenden Monaten realisieren und vom 30. August an in drei Wiesbadener Kirchen – Marktkirche, Bergkirche, Kreuzkirche – zeigen. [www.ekhn-kunstinitiative.de](http://www.ekhn-kunstinitiative.de)



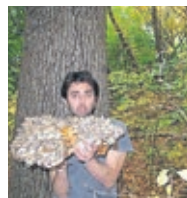
### Weinwoche-Wasserglas-Wettbewerb

Wenn sich im August wieder Winger auf der 45. Rheingauer Weinwoche präsentieren, darf auch der Erfrischungsstand mit Gratis-Wasser von ESWE Versorgung nicht fehlen. Das begehrte Wasserglas wird wieder gestaltet von kreativen Bürgern. Mitmachen können alle mit Spaß am Zeichnen und Malen, ob Kinder, Erwachsene, Hobby-Künstler oder Profis. Vorlagen und weitere Infos unter [www.eswe-versorgung.de/wasserglas](http://www.eswe-versorgung.de/wasserglas). Einsendeschluss ist der 30. April.



### Follow Fluxus-Stipendiat aus L.A.

Das von der Landeshauptstadt Wiesbaden und dem Nassauischen Kunstverein vergebene „Follow Fluxus“-Stipendium geht 2020 an David Horvitz. Neben einem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro beinhaltet das Stipendium einen dreimonatigen Arbeitsaufenthalt in der hessischen Landeshauptstadt (Juni - September 2020) sowie eine Einzelausstellung im Kunstverein.



Interview & Foto: Alia Bouhaha, Illustration: Marc 'King Low' Hegemann

## Jürgen Schmitt-Gehrke

Lehrer in Pension, 66 Jahre

### Wir stecken in der Corona-Krise. Welche Ängste und Hoffnungen haben Sie momentan?

Ich hoffe, dass ich und meine Familie nicht krank werden. Wenn ich doch krank werde, hoffe ich, nicht zu sterben. In Wiesbaden ist ja erst vor kurzem ein Mann in etwa meinem Alter verstorben. Ansonsten habe ich aber keine großen Ängste, nur ein dumpfes Unwohlgefühl.

### Was hat sich in Ihrem Alltag wegen Corona verändert?

Ich vermeide Menschenansammlungen und treffe nur noch Einzelpersonen. Leider fallen auch alle meine Sportveranstaltungen aus. Außerdem findet das Einkaufen unter erschwerten Bedingungen statt: Bei unserem Supermarkt gibt es einen Türsteher, der nur eine bestimmte Anzahl von Menschen hineinlässt. Und in den Regalen finde ich kein Klopapier mehr.

### Gibt es auch Dinge, die sich durch die Corona-Situation zum Positiven verändert haben?

Die Luft und der Lärm verbessern sich. Generell ist auch der geringe Verkehr angenehm. Im Allgemeinen tut die gezwungene Entschleunigung vielleicht dem ein oder anderen ganz gut.

## Falk Fatal

IM CORONA-SHUTDOWN



In einer ersten Version dieser Kolumne wollte ich mich über die Corona-Hysterie lustig machen. Über die Hamsterkäufe der Menschen, die ihren SUV jetzt auf der Straße parken, um die Garage mit Klopapier und Nudeln zu füllen. Wollte positiv hervorheben, dass sich dank Corona Männer endlich die Hände waschen und das Klima profitiert, weil die CO2-Belastungen sinken, wenn das öffentliche Leben zum Erliegen kommt. Das war vor einer Woche – kurz bevor Italien das gesamte Land unter Quarantäne gestellt hat. Jetzt am 15. März ist der Spaß einem Galgenhumor gewichen, der sich fragt, warum so viele Menschen vor allem Toilettenpapier wie verrückt horten. Zur Not tut es doch auch ein Waschlappen oder man spült sich das Arschloch schnell in der Dusche aus (was eigentlich die hygienischste Variante ist).

Was wir gerade erleben, ist eine Naturkatastrophe in Zeitlupe. Das öffentliche Leben ist weitgehend lahmgelegt. Die halbe Welt macht den Laden dicht und geht auf Betriebsferien. Ab heute für unbestimmte Zeit geschlossen. Wir hoffen, bald wieder öffnen und dann einfach weitermachen zu können. Doch ich glaube, wir werden danach nicht weitermachen können wie bisher. Es ist ja noch nicht einmal klar, wann wir den Laden wieder öffnen können. Deshalb sollten wir nicht einfach so weitermachen, sondern die richtigen Lehren aus dem Outbreak ziehen.

Wir sollten endlich aufhören, den neoliberalen Hasspredigern zu glauben, die meinen, der Markt wird es schon richten. Der Markt hat es gerichtet, und den Krankenhäusern fehlen jetzt die Kapazitäten, um mit dem erwarteten Ansturm an Patienten klarzukommen. Es wird offensichtlich, dass Lohnfortzahlung im Krankheitsfall keine dumme Idee ist. Und dass Fakten die Realität machen und nicht unser Wunschdenken.

Diese Pandemie macht dreierlei deutlich: Wir sind alle gleich. Sars-CoV-2 unterscheidet nicht nach Herkunft, Hautfarbe, Religion oder Einkommenshöhe. Unsere Grenzen sind, was sie letztend-

lich immer waren und sind: imaginäre Linien. Sars-CoV-2 lässt sich nicht von Zäunen, Mauern oder Grenzschutzbeamten aufhalten. Und Sars-CoV-2 zeigt, dass es Gefahren gibt, denen wir alle schutzlos ausgeliefert sind (zu denen auch der Klimawandel gehört). Diesen können wir nur mit Wissenschaft, Schulmedizin, internationale Zusammenarbeit und Solidarität trotzen und nicht mit den Lügen, der Kleinstaaterei und Hetze der Populisten und Faschisten von AfD und Co.

Es liegt an uns, was wir aus dieser Pause machen: Werden wir uns danach zerfleischen oder werden wir gemeinsam und solidarisch versuchen, den Karren aus dem Dreck zu ziehen und die Welt zu einem besseren Platz für alle zu machen? Ich fürchte ersteres und hoffe auf letzteres.

Mehr Falk Fatal:  
<https://www.fatalerror.biz/>

### Rekordstadt Wiesbaden

Das Haus des Jugendrechts (HdJR) nahm als erstes seiner Art im Bundesland Hessen am 1. Februar 2010 seine Tätigkeit auf. Es führt als behördenübergreifende Einrichtung alle am Jugendstrafverfahren beteiligten Institutionen (Polizei und Staatsanwaltschaft sowie Jugendhilfefachverfahren des Amtes für Soziale Arbeit) unter einem Dach zusammen. Zielsetzung ist ein abgestimmtes und schnelles Reagieren auf strafbares Verhalten junger Menschen (14 bis 21 Jahre). Damit soll ein Beitrag zur nachhaltigen Bekämpfung und Reduzierung der Jugendkriminalität im Stadtgebiet Wiesbaden geleistet werden.



Intensiv die Natur spüren, das ist der Sinn des Waldbadens. Es stärkt sogar die Immunabwehr, verspricht Antje Jung, die die Erfahrungen in Wiesbaden anbietet.

Eine Dreiviertelstunde sind wir im Goldsteintal unterwegs und nur 500 Meter weit gekommen. Aber was haben wir beim Waldbaden mit Antje Jung nicht alles erlebt. Wir, das sind Georg Siderus und ich. Drei Frauen, die sich ebenfalls angemeldet hatten, haben wegen der Corona-Pandemie abgesagt. „Dabei stärkt Waldbaden noch die Immunabwehr“, bemerkt Antje Jung. Für uns geht es los, ganz langsam: Wir fokussieren uns erst mal auf jeden einzelnen Schritt, um das Tempo raus zu nehmen. Dann lenkt die Waldbaden-Expertin unsere Sinne auf das Rauschen des Goldbachs, die verschiedenen Grüntöne und den würzigen Geruch des Mooses. Lange lehnen wir uns an einen Baum, um den Halt zu genießen, den er uns gibt und um bei einem Blick in die noch unblaubte Krone über sein Streben zum Licht zu sinnieren. Im Wurzelwerk von gestürzten Bäumen riecht es modrig, und die Erdbrocken, die wie in den Barten eines Wales zu hängen scheinen, verleihen den Eingängen zu winzigen Höhlen etwas Mystisches. „Ich spüre die Natur intensiver, als wenn ich jogge“, urteilt der 68-jährige Georg. Das geht mir genauso, denn ich bewege mich durch den Wald wie früher als Kind. Dennoch entdecke ich erst auf dem kurzen Rückweg einen Baum, der sich auf Brusthöhe in drei starke Stämme teilt und uns trotz aller Aufmerksamkeit auf dem Hinweg entgangen ist.

#### Erholung, Naturschutz, Einnahmen

Gelegenheit zum Waldbaden bietet Wiesbaden genug. Rund 58 Quadratkilometer bewaldete Fläche gehören zum Stadtgebiet. 72 Prozent davon gehören der Landeshauptstadt. „Es geht in erster Linie um einen Erholungswald, zweitens um Naturschutz und dann erst um das Erzielen von Einnahmen“, erklärt Sabine Rippelbeck, Leiterin der Abteilung Landwirtschaft und Forsten im Grünflächenamt. Vom Wegenetz über Aussichtspunkte bis zu Schutzhütten sorgen die rund zwanzig Mitarbeitenden in vier Revierförstereien und Verwaltung für Infrastruktur im Stadtwald. Dieser trägt sowohl ein Naturland- als auch ein FSC-Zertifikat, weshalb er seit rund 20 Jahren auch über stillgelegte Flächen verfügt. „Bei uns sind viele geschützte Arten nachgewiesen. Interessanterweise alle in bewirtschafteten Flächen“, berichtet Sabine Rippelbeck.



## Wild auf Wald

OB BERUFLICH ODER PRIVAT, VIELE MENSCHEN ZIEHT ES IN DEN WALD. DOCH DER SEHNSUCHTSORT DER DEUTSCHEN GIBT AUCH ANLASS ZUR SORGE. EIN ZUSTANDSBERICHT AUS DEM WIESBADENER WALD.

Text: Hendrik Jung Fotos: Samira Schulz

((( Mitten in der Natur, aber immer auch die Wirtschaft im Blick. Die Verbindung dieser Aspekte reizt die Forstinspektor-Anwärterin Nora Waldbrun besonders an ihrem Beruf, der in Zukunft noch anspruchsvoller werden dürfte. )))



### Geschützte Arten, bedrohte Fichten

Flächendeckend seien etwa Wildkatze und Bechsteinfledermaus zu finden, neun weitere Fledermausarten und Hirschkäfer festgestellt worden. Nicht gut sieht es bei den Fichten aus. Obwohl die Zahlen noch nicht abschließend erhoben sind, müsse man allein für das vergangene Jahr bereits jetzt mit 15.000 Festmetern Katastrophenholz bei dieser Baumart rechnen. „Sonst hätten wir über alle Baumarten hinweg einen Einschlag von 20.000 bis 25.000 Festmeter“, verdeutlicht Sabine Rippelbeck. In weniger als zehn Jahren sei der Anteil der Fichten am Stadtwald von 13 auf 7 Prozent gesunken. Eine Alternative könne die Tanne sein, die in der Naturverjüngung gut funktioniere. Für Pflanzungen wähle man in der Hauptsache Eichen, unter dem Motto „Vielfalt statt Einfalt“ seien aber auch mal Kirschen, Speierling oder Mehlbeere dabei. Eine geplante Pflanzaktion unter Beteiligung der Bürgerschaft ist der Pandemie zum Opfer gefallen. Ein weiterer Termin ist für den Herbst geplant.

### Viele wollen dem Wald helfen

Das wird viele Engagierte freuen, allen voran das Dotzheimer Ehepaar Sesterhenn, das die Pflanzaktion mit initiiert hat. Dass sich dabei lediglich 120 Menschen eingebracht hätten, lag lediglich daran, dass nicht mehr hätten fachlich betreut werden können. „Viele wollen helfen, die Folgen des Klimawandels abzumildern und sie wollen sofort etwas tun und nicht auf die Wirkung des Kohleausstiegs warten“, verdeutlicht Sabine Sesterhenn. Ihr selbst mache es Angst, wenn sie sehe, wie sich das Weillburger Tal gewandelt habe, in dem sie mit ihrem Ehemann viel Zeit verbringe. Sie habe auch Zusagen für mehr als eintausend Euro für die Anschaffung von Setzlingen gehabt. Da diese jedoch seitens der Stadt zur Verfügung gestellt worden wären, wolle sie nun recherchieren, wo Spenden im Sinne des Waldes auch sinnvoll verwendet werden. Ihre eigenen Sinne seien nun geschärft, das Ehepaar will den Stadtwald weiter im Auge behalten.

Gewirkt hat die Pflanzaktion, obwohl sie vorerst gar nicht stattgefunden hat. „Viele Leute haben sich gemeldet und gesagt: Wir wollen das kopieren. Mit fünftausend Bäumen retten wir das Klima nicht. Aber wenn die nächsten Orte sich anschließen, werden es immer mehr Bäume“, berichtet Jürgen Sesterhenn. Vor allem aber erhofft sich das Ehepaar, dass alle, die sich an zukünftigen Aktionen beteiligen, eine noch stärkere Bindung zum Wald entwickeln.

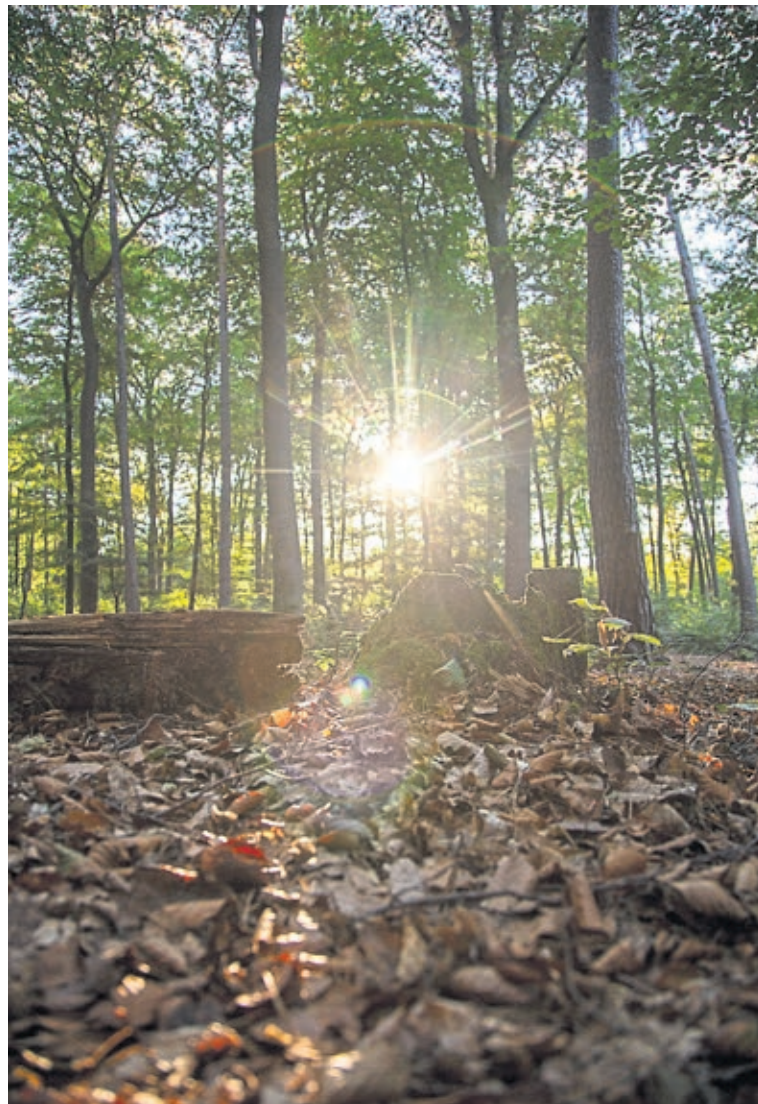
### Vorsicht vor zu viel des Guten

Dem Bedürfnis, zu helfen, hatte man auch beim Forstamt Chausseehaus Raum geben wollen. Hier waren die Sesterhenns ebenfalls angemeldet, konnten aber wegen Corona nicht aktiv werden. In der Gemarkung Wiesbaden betreut das von Hessen Forst betriebene Forstamt rund 16 Quadratkilometer Staatswald. Gepflanzt wird hier eigentlich möglichst wenig. „Bei großen Sturmereignissen der vergangenen zwanzig Jahre stellt man oft fest, dass man zu viel des Guten getan hat“, erläutert Forstamtsleiter Ralf Bördner. Deshalb wolle man nicht in Hektik verfallen, sondern vor allem dort, wo keine großen Freiflächen entstanden sind, mutig die Naturverjüngung Standort-heimischer Baumarten abwarten. Wenn gepflanzt werde, dann mit einer Mischung aus Baumarten, die zumindest aus heutiger Sicht klimastabil seien, wie Eiche, Douglasie oder stellenweise Lärche.

„Der eigentliche Kern der Nachhaltigkeit ist, den nachfolgenden Generationen Wälder zu hinterlassen, die auch noch Wälder sind“, findet Ralf Bördner. Damit das gelingen kann, hoffe er auf einen kühlen, vergnügten Sommer, weil Buchen hinsichtlich ihres Anspruchs an Temperatur und Wasser den Fichten relativ ähnlich seien. Bei Darmstadt gebe es bereits flächig absterbende Buchenbestände. Diese machten im deutschen Wald etwa die Hälfte der Bäume aus, die Fichten ein Viertel. Der Verlust beider Baumarten lasse dem Förster den Angstschweiß auf der Stirn stehen. „Wenn wir einen einigermaßen mit Regen gesegneten Sommer haben, gibt es Hoffnung, dass die Entwicklung bei der Buche nicht eintritt. Für die Fichte ist das kein Rettungsanker“, betont Ralf Bördner: Es könne drei bis vier Jahre dauern, bis eine Borkenkäfer-Population wieder abebbe.



Neues Leben auf dem Friedhof. Im Friedwald erobert sich die Natur ihren Raum.



Der Wald ist ein Ort der Ruhe, aber auch der Konflikte. Eine 2,5 km Mountainbike-Strecke regt manche auf. „Die illegalen Strecken sind damit verschwunden“, argumentieren die „Gravity Pilots“.



### Angehende Försterin reizt Verbindung aus Wirtschaft und Naturschutz

„Wenn man den ganzen Tag nur Bohrmehl sucht, ist das zwar nötig, aber nicht so spannend“, blickt Nora Walbrun auf das vergangene Jahr zurück. Für die Forstinspektor-Anwärterin war es kein normales Ausbildungsjahr im Forstamt Chausseehaus. Oft hat sie unter Fichten nach Bohrmehl Ausschau gehalten, um von Borkenkäfern befallene Bäume zu identifizieren. Nach drei Jahren Studium hat sie aber auch Pflanzungen geplant, Waldpädagogik angeboten und einen Einschlag koordiniert. Dafür hat sie entschieden, welche Bäume eines Waldstücks als Zukunftsbäume in ihrem Wachstum gefördert werden sollen, indem Konkurrenten um das Sonnenlicht entnommen werden. Welche Bäume als Habitat für Tiere wie den Specht stehen bleiben und welche gefällt werden sollen. „Man muss sehen: Was kann ich nachhaltig entnehmen, ohne den Einrichtungsplan zu verletzen, und wie viel Arbeitskapazität brauche ich?“, erklärt Nora Walbrun. Entsprechend des benötigten Personals erfolgt die finanzielle Kalkulation, und es gehört zur praktischen Prüfungsleistung zu entscheiden, für welchen Bedarf das Holz geschnitten werden soll.

Lebenslanges Lernen ist für Waldbrun nur einer der Aspekte, die für sie den Beruf so reizvoll machen. „Was ich schätze, ist die Verbindung aus Wirtschaft und Naturschutz. Ich möchte einen möglichst ökolo-

gisch vertretbaren Kompromiss finden, zwischen Bewirtschaftung und Erhalt“, erläutert die 27-jährige. Ihr sei bewusst, dass ihr Beruf in Zukunft wohl anspruchsvoller werde. Aber sie sei jung, sehe die Dinge positiver und könne sich gut vorstellen, in der Verbindung mit der Wissenschaft mit Baumarten wie Roteiche, Esskastanie, Baum-Hasel oder Weißtanne zu experimentieren.

### Wächter des Waldes kümmert sich um den Müll anderer

Von Widerständen nicht abhalten lassen will sich auch Florian Früchel, der im Internet als Wächter des Waldes firmiert. Er gehört zu der Gruppe von Menschen, die den Müll anderer einsammeln, wenn sie im Wald unterwegs sind. „Ich liebe die Natur und versuche, meinen Teil dazu beizutragen, sie zu erhalten. Auch wenn es nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist: Ich möchte auch in 30 Jahren noch einen Planeten haben“, erklärt der 28-jährige. Weil er nicht immer nur rund um seinen Wohnort Heusenstamm aktiv sein möchte, fährt er dafür auch nach Wiesbaden. Obwohl gegen ein solches Engagement eigentlich niemand etwas haben kann, wird er dafür angefeindet. „Es gibt Leute, die mich beleidigen, weil sie behaupten, das sei Selbstbeweihräucherung“, berichtet Früchel, der in den Sozialen Medien mehr als 15.000 Follower hat.

Nicht jedermanns Geschmack ist auch das Engagement der Gravity Pilots. Die 270 Mitglieder sind Mountain Biker, die am Schläferskopf eine 2,5 Kilometer lange legale Strecke mit jeweils rund zwei Dutzend Hindernissen und Anliegerkurven geschaffen haben. „Vorher hat es am Schläferskopf allein vier illegale Strecken gegeben. Die sind seit der Eröffnung verschwunden“, berichtet der Vereinsvorsitzende Oliver Strack. Er schätzt, dass das Angebot bislang jährlich mehrere tausend Mal genutzt worden sei und betont, dass es ohne den Wald darum herum bei weitem nicht so attraktiv wäre. „Der Wald ist absolute Entspannung und ein Ruhepol“, betont der Mittdreißiger. Eine Erfahrung, die er und seine Frau nun auch ihrem neugeborenen Sohn vermitteln wollen.

### Jäger mit Ökobewusstsein

Zu den Nutzergruppen des Waldes, die teils umstritten sind, gehört auch die Jägerschaft. Seit 30 Jahren existiert der Ökologische Jagdverein (ÖJV), der dafür eintritt, dass sich jagdliche Praxis an ihrer Wirkung auf das Ökosystem orientiere. „Wer das Gleichgewicht gefährdet, muss gejagt werden“, fordert Gerd Bauer, Geschäftsführer des ÖJV Hessen. Wer bei der Aufforstung Zäune verhindern wolle, müsse Rot- und Rehwild stärker bejagen. Deshalb setze sich der Verein dafür ein, dass Rehböcke und Schmalrehe nicht erst ab Mai, sondern bereits ab April bejagt werden können. Aufgrund des Klimawandels behindere die Vegetation inzwischen bereits im Mai den Durchblick bei der Jagd.

### Reges Leben im Bestattungswald

Kein Schuss fällt dagegen auf den 15 Hektar des städtischen Bestattungswaldes Terra Levis bei Frauenstein. „Das Wild hat sofort reagiert. Die Rehe sind schon nach drei bis vier Jahren nicht so scheu“, berichtet Förster Wolfgang Schmidt. Nicht nur Menschen können hier ihre letzte Ruhe finden. Auch Bäume, die Wind, Wetter oder Schädlingen zum Opfer fallen, bleiben oft auf der Fläche, die rechtlich ein Friedhof ist. Totholz diene Igel oder Äskulapnattern als Winterquartier. In Stämme, die stehen bleiben können, ohne dass die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher gefährdet wird, ziehen Spechte ein, und im Feuchtbiotop findet sich kurz vor Beginn des Frühjahrs Froschlaich.

Der Bestattungswald ist also voller Leben. Verliert man einen der bislang 1.080 Bestattungsbäume, setzt man in möglichst unmittelbarer Nähe ein sechs bis sieben Jahre altes Exemplar der möglichst gleichen Baumart. Wegen der vergangenen beiden trockenen Jahre, stelle man in dem von Buchen dominierten Bereich allerdings zunehmend auf Eiche um. Zum Glück sei der Boden endlich wieder durchfeuchtet. „Bis Januar hatten wir noch Stellen, wo wir auf 70 Zentimetern keinen Tropfen Wasser gefunden haben. Seit Februar ist es jetzt so weit. Das stimmt zuversichtlich“, freut sich Wolfgang Schmidt. Aktuell können die biologisch abbaubaren Urnen auch in 80 Zentimetern Tiefe noch in feuchter Erde bestattet werden.



Die Menschen rücken zusammen, wenn sie sich nicht mehr begegnen dürfen – eines der Corona-Phänomene. Auf Balkonen wird geklatscht, gesungen, musiziert. Das ist gut und tut gut. Und ja, auch wenn es „nur“ Klatschen ist, lenkt es sehr wohl auch – mindestens unterschwellig, mitunter auch explizit – Aufmerksamkeit darauf, dass in der Pflege vieles im Argen liegt. Nicht wegen Corona, sondern besonders offenbar durch Corona. Eines der Themen, die man für die Zeit „danach“ nicht vergessen sollte.

Ein weiteres Corona-Phänomen – zu sehen in den sozialen Medien: Selfideos! Eine Schwemme von Videos mit mehr oder weniger relevanten Botschaften und Beiträgen. Was man vorher schriftlich postete, muss man nun offenbar dringend in die Kamera erzählen. Wer sich das alles anschauen und anhören soll, ist die andere Frage. Mal eben durchscrollen, wird da etwas schwierig.

In der Offline- wie in der Online-Welt ist zu beobachten: Viel gut Gemeintes passiert, auch einiges gut Gemachtes. Die Krise setzt Kräfte frei und Kreativität. Improvisation und Solidarität wird großgeschrieben. Auch in Wiesbaden.

#### Lieblingsorte retten

Ein gelungenes Beispiel: in kürzester Zeit realisierte Pascal Rück die „Rettungs“-Plattform wiesbaden.help – unter dem Motto „Heimatliebe. Rettet euren Lieblingsort“ finden sich (zum Redaktionschluss) 100 Wiesbadener Bars, Restaurant, Kneipen, Geschäfte, Kulturorte und andere Einrichtungen, die man per Klick und Paypal nach dem Motto „Jetzt zahlen, später genießen“ unter die Arme greifen und über die schwere Zeit hinweghelfen kann. Eine weitere Plattform für kleine Läden ist kleineswiesbaden.de. Erfinderisch werden auch zahlreiche Geschäfte und Gastronomen, die To-Go- oder Lieferdienste anbieten. Auch Onlinekurse finden verstärkt statt. Singen, Tanzen und Gitarre lernen per Skype – alles möglich.

#### Schutzmasken nähen

Auf riesige Resonanz stößt eine Aktion von Sabine Gräff. Seit acht Jahren näht die Wiesbadenerin mit ihrer Familie für den guten

Zweck, und nun: Mit der tatkräftigen Unterstützung ihrer neunjährigen Tochter Anna und Ann-Katrin Fischer von Little Heroes näht sie Mundschutzmasken – an die 200 Stück täglich, kunterbunt mit unterschiedlichsten Mustern und Motiven. Die Nachfrage ist riesig, vom Verkaufspreis geht 1 Euro als Spende an Bärenherz. Die waschbaren Masken – offiziell „Behelfsmund-Nasen-Schutz/BMNS“ – aus Musselin können die Übertragungswege einer Corona-Infektion reduzieren und sollten besonders beim Kontakt mit Risikopersonen Anwendung finden. „Auch wenn die Masken in erster Linie nicht so sehr den Träger, aber zu 80% andere schützen, halten sie doch mehr Viren vom Träger ab als gar kein Mundschutz“, erklärt Sabine Gräff, die mittlerweile steigende Anfragen von Ärzten, EVIM und dem Medi-



Vielfältige Motive, riesige Nachfrage. 200 Stück der „Behelfsmundschutz“-Masken pro Tag produziert die Wiesbadenerin Sabine Gräff gemeinsam mit ihrer Tochter.

## Krise kreativ

### CORONA-NOT MACHT ERFINDERISCH.

### IN DIESEN SCHWEREN ZEITEN SPRUDELN AUCH GUTE IDEEN.

cum bekommen. Ebenfalls im Gespräch befindet sie sich mit Marktleitern von REWE und EDEKA.

#### Kunst ersteigern

„Kunst im Chaos“ heißt eine Initiative lokaler Künstler, die zum Wohle kleiner lokaler Gastronomen ihre Werke versteigern. „Du kannst dir etwas Schönes für dein Zuhause zum günstigen Preis ersteigern und obendrein den Helden unserer Stadt dabei helfen, diese harte Zeit zu überstehen!“, heißt die Idee für „Kunst im Chaos“. Künstler und begünstigte Orte wechseln wöchentlich.

#### Gott nahe bleiben

Da keine Gottesdienste stattfinden können und das analoge gemeindliche Leben zum Erliegen kommt, machen Kirchengemeinden mit der Botschaft „Gott fällt nicht aus ...“ digitale Angebote. Pfarrer\*innen bieten Gespräche und Seelsorge an. Außerdem gibt es Predigten online, geistliche Impulse per Mail, Internetexerzitien, ein digitales Gebets-

buch und vieles mehr. Die Angebote werden stetig aktualisiert auf [www.dekanat-wiesbaden.de](http://www.dekanat-wiesbaden.de) oder auf den Webseiten der einzelnen Kirchengemeinden sowie bei den Katholiken zum Beispiel auf [www.bonifatius-wiesbaden.de](http://www.bonifatius-wiesbaden.de). Vereinzelt bleiben auch Kirchen zum stillen Gebet geöffnet. Auch eine Pfarrer\*innen-Hotline gibt es täglich von 9 bis 17 Uhr unter 0611/734242-82.

Rund um die Uhr ist wie gewohnt die Telefonseelsorge zu erreichen – Telefon 0800/1110111 oder 0800/1110222. Bürgerinnen und

Bürger, die eine Einkaufshilfe benötigen, können sich täglich von 8 bis 20 Uhr unter 0611/318080 an das Infotelefon der Stadt wenden.

Auch sensor berichtet online intensiv über Corona – vor allem über Angebote, wichtige Entscheidungen und gute Ideen – und unsere Autorin schreibt ihr Coronatagebuch, alles zu finden unter [www.sensor-wiesbaden.de/search/corona/](http://www.sensor-wiesbaden.de/search/corona/)

Selma Unglaube,  
Dirk Fellinghauer  
Foto MaxftAnna

#### Infos und Hilfen

[www.wiesbaden.help](http://www.wiesbaden.help)  
[www.kleineswiesbaden.de](http://www.kleineswiesbaden.de)  
[www.instagram.com/supportwiesbadenfood](http://www.instagram.com/supportwiesbadenfood)  
[www.wiesbaden.de](http://www.wiesbaden.de) – „Buy Local“-Übersicht  
[www.die-einkaufshelfer.de](http://www.die-einkaufshelfer.de)  
[www.wiesbaden.de/coronavirus](http://www.wiesbaden.de/coronavirus)  
[www.fwz-wiesbaden.de](http://www.fwz-wiesbaden.de)  
<http://bit.ly/corona-reader> – heimathafen-#conquercorona-Reader  
<http://kunst-im-chaos.de>  
[www.sensor-wiesbaden.de/search/corona](http://www.sensor-wiesbaden.de/search/corona)

## Was ist los?

### GESPRÄCHSSTOFF UND GEREDE

#### Mobilitätsleitbild fertig: Weniger Autos!

Das Mobilitätsleitbild für die Landeshauptstadt Wiesbaden ist fertig. Teilnehmer\*innen aus rund 80 eingeladenen Organisationen haben es zusammen erarbeitet. Die Ergebnisse stehen unter [www.mobilitaet365.de](http://www.mobilitaet365.de) zum Download bereit. Zu den Kernzielen gehört unter anderem die Reduzierung des Autoverkehrs auf Wiesbadens Straßen. Die heutige Vorrangstellung des motorisierten Individualverkehrs soll aufgebrochen werden, eine Gleichberechtigung unter den Verkehrsteilnehmern erreicht werden durch Erweiterung des Radwegenetzes und neue Aufteilung des Straßenraums. Auch die CityBahn wird mehrheitlich als Teil der Lösung gesehen. Nach dem Stadtverordnetenbeschluss wird das Mobilitätsleitbild der Öffentlichkeit vorgestellt.



#### Weniger kriminell

Die Kriminalitätsentwicklung in Wiesbaden verläuft weiter „positiv“. 2019 wurde in der Landeshauptstadt mit insgesamt 20.131 Fällen das geringste Gesamtstrafatenaufkommen seit 1984 festgestellt. Die Anzahl der Delikte ging um 233 Fälle zurück (minus 1,1 Prozent). 12.981 Straftaten wurden aufgeklärt, die Quote von 64,5 Prozent ist laut Stadt „ein weiterer Höchststand“. Eine positive Zwischenbilanz zogen Ordnungsdezernent Oliver Franz und Polizeipräsident Stefan Müller zur Waffenverbotszone: 6348 Kontrollen brachten 132 verbotene Gegenstände, davon 110 Messer, zutage.

#### CvO-Rohbau steht

Der Rohbau der Carl-von-Ossietzky-Schule ist fertig (Foto oben). Das Richtfest musste wegen der aktuellen Situation rund um das Coronavirus abgesagt werden. Der Neubau der Schule, von vielen kurz CvO genannt, hat eine lange Vorgeschichte. Die Ossietzky-Schule ist nun das einzig verbliebene reine Oberstufengymnasium in Wiesbaden. Der Umzug soll im Verlauf des Schuljahres 2020/21 über die Bühne gehen. Der Neubau kostet einschließlich der Aufwendungen für Grunderwerb und Einrichtung mehr als 20 Millionen Euro. Zurzeit werden 435 Oberstufenschüler\*innen an der CvO unterrichtet. Schulleiter Niko Lamprecht rechnet mit mehr als 450 Schüler\*innen nach der Fertigstellung.

Dirk Fellinghauer  
Fotos Erika Noack/wiesbaden-  
fotos.de, Landeshauptstadt  
Wiesbaden



#### Startschuss für Boelcke „allee“

Die Stadt beginnt mit der Neugestaltung der vielbefahrenen Boelckestraße. Ziel: Verkehrsfluss für alle Verkehrsarten verbessern und Attraktivität des Gewerbegebietes Petersweg Ost für neue Unternehmensansiedlungen erhöhen. Bis Dezember 2022 soll zwischen Anschlussstelle 015 der A 671 und Otto-Suhr-Ring in Kastel die Straße auf vier Fahrspuren ausgebaut und eine bessere Abbiegemöglichkeit in das Gewerbegebiet entstehen. Neben der Erhöhung der Leistungsfähigkeit für Pkw- und Lkw-Verkehr werden auch neue Geh- und Radwege mit Netzfunktion angelegt. Optisch soll die Durchgangstraße durch mehr als 200 Baumpflanzungen zu einer Allee aufgewertet werden. Drei Bushaltestellen werden barrierefrei umgestaltet.

Erleben Sie die Schönheit unseres Bestattungswaldes, eine Oase der Ruhe und Einkehr vor den Toren Wiesbadens, bei einem Rundgang mit dem Förster.

[www.terra-levis.de](http://www.terra-levis.de)

TERRA LEVIS  
Wiesbadener Bestattungswald

WIESBADEN  
Grünflächenamt

Online vorbestellen und die bereits gepackten Artikel ohne Wartezeit im Laden abholen oder liefern lassen.

[oliocetowiesbaden.de](http://oliocetowiesbaden.de)

Wir haben weiterhin Mo- Sa. von 10-18 Uhr für Sie geöffnet und sind telefonisch zu erreichen. Innerhalb von Wiesbaden beliefern wir Sie persönlich oder deutschlandweit über unseren Onlineshop.

HOCHSCHULE MAINZ  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

MACH DICH SCHLAU!

DEIN STUDIUM AN DER HOCHSCHULE MAINZ

TECHNIK GESTALTUNG WIRTSCHAFT

CAMPUS | LUCY-HILLEBRAND-STR. 2 | 55128 MAINZ  
[studium@hs-mainz.de](mailto:studium@hs-mainz.de) | [www.hs-mainz.de](http://www.hs-mainz.de) | [f/hsmainz](https://www.facebook.com/hsmainz) | [@/hs-mainz](https://www.instagram.com/hsmainz)



Wer kennt es nicht aus dem Märchen „Hänsel und Gretel“ der Gebrüder Grimm: Die Hexe hält die beiden Bauernkinder in ihrem Knusperhäuschen gefangen und mästet sie. Das Märchen geht gut aus, denn mit einer List kann Gretel die Hexe überlisten und in den Holzofen stoßen. Auch im Knusperhäuschen in Wiesbaden, der ehemaligen (von 1925 bis 1972) Waldgaststätte zwischen Chausseehaus und Georgenborn, gibt es einen Ofen. „Das ist das Herz des Hauses und im Winter unser Lieblingsplatz“, erklärt Jürgen Wistrik, der mittlerweile seit 21 Jahren das Waldhäuschen bewohnt.

Was als Wohngemeinschaft mit zwei Freunden begann, wurde heute zum Zuhause von Jürgen und seiner Partnerin Christine Reitz, die vor etwa 14 Jahren dazu zog. Eine Hexe müssen sie dort natürlich nicht besiegen. Stattdessen nutzen Jürgen und Christine den Ofen zum Heizen des Hauses im Winter und als Treffpunkt, um nach der Arbeit und am Wochenende „gemütlich zusammensitzen“.

**Ehemalige Gaststube als Wohn- und Essraum**  
Fährt man den kleinen Abstecher der Bundesstraße zu dem Waldhaus hoch, so fällt einem gleich der mit Brezeln und Zuckerguss verzierte Dachgiebel mit der original erhaltenen Aufschrift „Knusperhäuschen“ auf. Ein kleiner

SO WOHNTE WIESBADEN

## Zuhause im Wald

JÜRGEN WISTRİK UND  
CHRISTINE REITZ  
WOHNEN IM  
„KNUSPERHÄUSCHEN“

Weg führt durch ein Gartentor hoch zu der Terrasse und dem Garten, von dem man durch eine Art Vorraum in der ehemaligen Gaststube steht – dem heutigen Wohn- und Essraum. Der Holzboden und die freigelegten Balken waren noch nicht immer da: „Als wir hier 1999 eingezogen sind, wollten wir viel verändern und haben selbst renoviert“, erinnert sich Jürgen. „Wir hatten damals viel Unterstützung durch Bekannte und Freunde.“

So wurden die Fliesen des ehemaligen Gastraums durch Holzdielen ersetzt und „gefühlte 400 Quadratmeter Nud- und Federbretter abgerissen“, wodurch die schönen Holzbalken des Fachwerkhäuses zum Vorschein kamen. Die Architektur des Hauses zeugt von verschiedenen Um- und Anbauten sowie Renovierungen: Keinen Raum kann man betreten, ohne Stufen überwinden zu müssen oder sich zu ducken. Steile Treppen führen heute im Inneren des Hauses in die oberen Stockwerke, die sich früher noch an der Außenwand befanden.

**Freiheit genießen, Trubel vermissen**

Ein Grund für die tatkräftige Hilfe beim Umbau mag die Belohnung im Anschluss gewesen sein. So ging man nicht selten nach einem anstrengenden Tag in einen gemütlichen Grillabend über, wie Christine berichtet. „Alle haben sich so frei gefühlt, denn sie kamen ja aus



Früher kehrten Ausflügler und Wanderer im „Knusperhäuschen“ vorbei. Heute dient es als Wohnhaus. Was nicht bedeutet, dass nicht trotzdem dann und wann Unbekannte vor der Tür stehen.



In der früheren Gaststube haben sich nun die Bewohner eingerichtet – mit viel Platz für Freunde, die noch häufig zu Besuch kommen.



Geselligkeit und Gemütlichkeit strahlt die Einrichtung aus.



Gemeinsames Kochen ist auch immer gerne angesagt.



Herz des Hauses und Lieblingsplatz – Jürgen Wistrik und Christine Reitz fühlen sich zu zweit wohl im „Knusperhäuschen“, das sie ursprünglich mit einer WG bewohnt hatten.

der Stadt. Hier konnte man Musik hören, laut sein und feiern, und keinen hat es gestört“, erinnert sie sich. Und auch heute kämen am Wochenende oft Freunde zu Besuch, man arbeite im Garten und koche gemeinsam.

„Das Haus lädt dazu ein, gastfreundlich zu sein. Wir haben so viel Platz, manchmal zu viel.“ Da müsse man aufpassen, nicht zu sehr zu vereinsamen. Ein anderer Aspekt, den Jürgen und Christine beim Wohnen im Wald vermissen: Nicht

zu Fuß spontan in ein Lokal oder Café zu können. „Ich bin eindeutig eine Stadtfrau, das Leben und der Trubel fehlen mir manchmal“, erklärt Christine. Dennoch sei die Natur, die Umgebung und die Freiheit ein lohnenswerter Ausgleich zu dem Verzicht.

**Unverhoffte Besucher stellen Gastfreundlichkeit auf die Probe**

Die Gastfreundlichkeit des Paares wird durchaus auch mal auf die Probe gestellt. So finde das Zusammentreffen mit anderen „Waldbewohnern“, wie Rehen oder Wildschweinen zwar selten statt. „Wir bekommen aber Besuch von Menschen, die glauben, dass sie hier einen Kaffee bekommen“, berichtet Christine grinsend. Diese würden sich beim Anblick des höhergelegenen Knusperhäuschens von der Straße die Möglichkeit einer kleinen Rast versprechen. „Ganz selten kommt es vor, dass wir die Leute versorgen – wie wir es

einmal bei einer Mutter mit ihrer Tochter gemacht haben. Die haben sich dann zu uns nach draußen gesetzt und gemeinsam mit uns Kaffee getrunken“, schmunzelt Jürgen.

Die meiste Zeit verbringt das Pärchen im Sommer auf seiner Terrasse. Bänke in mehreren Ecken garantieren Sonne, während diese im Laufe des Tages über den Himmel wandert. Auf zwei Momente freuen sich die beiden im Frühjahr besonders: Den ersten Kaffee oder Tee am Morgen auf ihrer Lieblingsbank vor dem Haus zu trinken, während „die Vögel in der Früh besonders laut zwitschern“, wie Jürgen schwärmt. Und das Hacken für den eigenen Holzvorrat, während ihm die Lieblingsmusik über Außenboxen den Takt vorgibt.

Marie-Luise Raupach  
Fotos Arne Landwehr





))) 1



))) 2



))) 3



))) 4

- 1))) I need a hug
- 2))) Will you be my quarantine
- 3))) Let's fight corona. We are stronger. We will win.
- 4))) Protect yourself
- 5))) Fear is highly infectious
- 6))) Toiletpaperplane

# ICONEO / Steffen Kraft

DIE REALITÄT VERDAUEN



))) 5



))) 6

„Steffen Kraft, auch bekannt als ICONEO, ist in Heidelberg geboren und lebt seit dem Kommunikationsdesign-Studium mit seiner Familie in Wiesbaden. In einem kleinen Coworking-Haus in der Nähe des neu gestalteten Wellritzparks arbeitet er für Kunden aus Wiesbaden und weltweit. Er fokussiert sich dabei auf die Themenbereiche Kultur, Soziales, Nachhaltigkeit und Bildung. In seinen Illustrationen, die er auf Instagram veröffentlicht, zeigt er auf kreative Weise aktuelle Herausforderungen der Gesellschaft. Manche

seiner Ideen sind Geistesblitze, andere wiederum entstehen nach längerer Recherche. Erste Entwürfe entstehen immer im Skizzenbuch, die er dann digital verwirklicht. Eine wichtige Aufgabe der Kunst ist es, die Realität zu verdauen. Die Corona-Krise stellt alle Menschen vor eine schwer zu verarbeitende Aufgabe. Hier erlaubt die ungewöhnliche Sichtweise seiner Illustrationen, die Probleme und Sorgen aus einer anderen Perspektive zu sehen.“  
[www.iconeo.de](http://www.iconeo.de),  
[www.instagram.com/iconeo](http://www.instagram.com/iconeo)

Literaturhaus Villa Clementine

## LITERATURHAUS VILLA CLEMENTINE

PROGRAMM-AUSZUG APRIL

01 APR 19.30	KARL-HEINZ OTT „Hölderlins Geister“ & Filmvorführung im Vorfeld (18.00)	07 APR 19.30	ELISABETH UND MICHAEL BUBACK „Der General muss weg!“
02 APR 19.30	SAŠA STANIŠIĆ „Herkunft“ Veranstaltungsort: Kulturforum	24 APR 19.30	BACHTYAR ALI „Perwanas Abend“

KARTEN:  
 Tourist Information Wiesbaden, Marktplatz 1, Telefon: 0611 - 172 99 30,  
 TicketBox in der Wiesbadener Galeria Kaufhof, Kirchgasse 28,  
 Telefon: 0611 - 30 48 08, Online unter: [www.wiesbaden.de/literaturhaus](http://www.wiesbaden.de/literaturhaus),  
 Abendkasse im Literaturhaus ab 18.45 Uhr

Gestaltung: bueroschramm.de

Gemälde und Rahmen Restauratoren  
 Fachplaner für Bilderrahmen  
 Beratungstermin jetzt vereinbaren!

Abhol & Bringservice

**kunst-schaefer Termine:** 0611-304721  
 Galerie | Einrahmung | Restaurierung | info@kunst-schaefer.de  
 Faulbrunnenstr. 11 Wiesbaden

Konzerte für Querhörer 2019/20

### Panakustika

Museum Wiesbaden

23. April 2020  
 Ausschweifung  
 ROBERT SMITH (GAMBE)  
 NATHAN BONTRAGER (VIOLONCELLO)

[www.panakustika.de](http://www.panakustika.de)

05.05. – 11.05.2020  
 WIESBADEN

## goEast >

20. FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTEUROPÄISCHEN FILMS



# Nicht hadern, sondern machen

DAS SCHICKSAL LEGTE GIANFRANCO AMATO EIN PAAR STEINE IN DEN WEG.  
WENN SICH EIN WEG VERSPERRTE, WÄHLTE ER HALT EINEN ANDEREN.

Mit einem Wort lässt sich kaum beschreiben, was Gianfranco Amato beruflich macht. Er ist Barkeeper, klar- und: Kreativer, Unternehmer, Spirituosenhersteller – und ein bisschen auch Psychologe. „Viele Leute denken, es sei so einfach, ein paar Zutaten zusammen zu mixen und das Ganze kurz zu schütteln“, sagt der 36-Jährige. Dabei steckt viel mehr dahinter, jedem Gast den richtigen Drink zu servieren. Amato mag es, herauszufinden, zu wem zum Beispiel etwas Herbes passt, und wer es eher süß mag. Er kann zu jeder der unendlich vielen Flaschen, die hinter seiner Bar stehen, eine Geschichte erzählen. Sein Wissen hat sich der heutige Besitzer der Manoamano Bar mit Leidenschaft und über viele Jahre in der internationalen Gastro-Szene angeeignet.

## Von der Mutter die verrückte, vom Vater die ruhige Ader

Gianfranco Amato wuchs im Wiesbadener Westend mit seinen Eltern, gebürtige Italiener, und zwei Geschwistern auf. Mit seiner Familie trifft er sich noch heute jeden Sonntag zum Essen – von der Mutter habe er die verrückte, von seinem Vater die ruhige Ader, lacht er. Nach dem Realschulabschluss an der Albrecht-Dürer-Schule wollte er eigentlich Fotograf werden, eine Rot-Grün-Sehschwäche hinderte ihn daran. Amato ist nicht der Typ, der so etwas als Schicksalsschlag bezeichnen würde. Statt zu hadern, suchte er neue Wege, kreativ zu sein und fand eine Ausbildungsstelle als Restaurantfachmann auf Schloss Rheinhartshausen in Eltville. Das klingt klassisch – der weitere Weg von Gianfranco Amato sollte aber zeigen, dass in der Gastronomie Gestaltungstalent und Ideen durchaus gefragt sind.

## Entscheidungen für Neues, nicht gegen Altes

Nach der Ausbildung zog es Amato erst einmal weg aus Wiesbaden. Auf eine Zwischenstation im Hamburger Atlantikhotel („Mit Hamburg wurde ich nie richtig warm“) folgte eine Stelle in Italien. Er habe sich als Sohn eingewandelter Italiener in Deutschland zwar nie fremd gefühlt. Trotzdem war die Zeit in Italien eine Art nächstes Level. Beide Sprachen fließend beherrschend, war er für die Hotelbar in Livorno, in der er arbeitete, der perfekte Mann. Warum er dann trotzdem nach zwei Jahren weiter zog? „Ich hatte Lust, auf eine richtig coole angesagte Bar“, so Amato. Es ist ihm wichtig, dass seine Ortswechsel immer freiwillig waren. Es passt zu seinem



Naturell, Entscheidungen FÜR etwas Neues und nicht GEGEN etwas Altes zu treffen. In diesem Fall hieß das gewählte Ziel Hangar 7 in Salzburg, Österreich. „Hier habe ich, gelernt, was echte Innovationen an der Bar sind. Die Leute vom Hangar 7 waren die ersten, die beispielsweise mit Zitronengras experimentiert haben“, schwärmt Amato. Das hat ihn geprägt, und die Einflüsse sind auch heute in seinen Cocktails zu finden.

## Ibiza-Lektion: Respekt für jeden

Gianfrancos sorglose Art hat dazu beigetragen, dass er heute erfolgreicher Unternehmer ist. Er hat Dinge ausprobiert, die sich andere womöglich nicht trauen würden. Zum Beispiel, ohne Wohnung und Job nach Ibiza zu ziehen. „Weil ich Lust auf Sonne und Party hatte.“ Er arbeitete in verschiedenen Clubs und lernte, wie er sagt, „jeden Menschen mit Respekt zu behandeln und so zu nehmen, wie er ist.“ Dabei heißt sorglos nicht planlos oder gar naiv. Nach den zwei Jahren in Ibiza, in denen er übrigens fließend spanisch lernte, ging Amato in die Schweiz. Mit dem „guten Geld“, das er dort verdiente, erfüllte er sich unter anderem einen großen Wunsch und ließ sich die Augen lasern. Die Berge aber hätten ihn „erdrückt“, und so kehrte er wieder in die Heimat zurück. Eine Zeit lang arbeitete Amato noch als Barkeeper in Frankfurt und Wiesbaden, liebäugelte aber immer mehr mit einem eigenen Laden. Eine Kündigung mit folgender Arbeitslosigkeit, gepaart mit einem gerade freiwerdenden Café in der Tau-

nusstraße, waren im Frühjahr 2010 die perfekte Gelegenheit. Amato verbrachte ab sofort quasi sein Leben dort und machte die Adresse, nicht zuletzt auch als Gründerpreis-Gewinner 2010 in der Kategorie „Gründung aus der Arbeitslosigkeit“, nach und nach vom Café zu einer der angesagtesten Cocktailbars in der Stadt.

## Tinder & Co verändern Ausgehverhalten

Seit 2014 schenkt er hier seinen selbst kreierten Gin aus, der längst auch in Gastronomie und Einzelhandel gefragt ist, seit anderthalb Jahren gibt es bei „Manoamano“ auch Pizza. Ein Angebot, mit dem der Gastronom auf den Wandel in der Ausgehkultur reagiert. Denn ja: Seit Tinder & Co kämen die Menschen tatsächlich weniger in Bars und tranken auch weniger Alkohol. Der Charme der dunkel und stylisch eingerichteten Bar zieht trotzdem noch genug Gäste an. Als Nachtmensch steht der Inhaber auch selbst noch gerne hinter der Theke – in vielen Nächten kümmert er sich aber auch um seine vier Monate alte Tochter. In hoffentlich naher Zukunft – der geplante Termin am 18. April musste coronabedingt verschoben werden – feiert das Manoamano 10. Geburtstag mit einem Aufgebot an angesagten DJs und Barkeepern aus der ganzen Stadt und der gesamten Region. Ein Freundschafsdienst unter Kollegen, sagt Gianfranco Amato, denn: „Mit Konkurrenzdenken kommt man in der Bar-Szene nicht weit.“

Julia Bröder, Fotos privat

((( In seinem, oder besser gesagt, in einem Element – Gianfranco Amato ist Barkeeper, aber auch noch vieles mehr. )))



# Kulturbeirat – kann der was?

ABER JA! WARUM SICH DIE STIMMABGABE BEI DER WAHL LOHNT

Ob der Kulturbeirat, dessen erste Amtszeit bald endet und der nun zum zweiten Mal gewählt wird, eigentlich etwas bringt, wird immer wieder gerne gefragt. Und ob, stellt fest, wer sich etwas mit dem ehrenamtlichen und beratenden Gremium beschäftigt. Da wurde nicht ordentlich was angestoßen und bewirkt.

Als eine der ersten Amtshandlungen verordnete sich der insgesamt 25-köpfige Kulturbeirat „Mehrarbeit“. Die Sitzungsintervalle wurden deutlich erhöht, um ins Ma-

chen zu kommen. Außer den fast monatlichen öffentlichen Sitzungen im Rathaus passiert noch jede Menge hinter den Kulissen. Arbeitskreise, Arbeitsgruppen, außerordentliche Sitzungen, öffentlichen Veranstaltungen ...

Alle Themen, Initiativen, Statements, Beschlüsse werden aktuell und transparent auf der Homepage [www.kulturbeirat-wiesbaden.de](http://www.kulturbeirat-wiesbaden.de) dokumentiert. Nur ein paar der Themen, bei welchen der Kulturbeirat in seiner „Premieren“-Amtsperiode maßgeblich mitgewirkt hat: Erhöhung des städtischen Kulturhaushalts um etwa



vier Millionen Euro im Jahr, mehr Sichtbarkeit für Kulturschaffende zum Beispiel durch Finanzierung von Plakataushängen, Belegung der öffentlichen Diskussion um das Kulturdenkmal Walhalla und Aufnahme eines Interessenbekundungsverfahrens für die künftige Nutzung, Wiederaufnahme des Kunst am Bau-Projekts der international renommierten Künstlerin Monica Bonvicini auf dem RMCC-Vorplatz, Stellungnahme zur Freiheit der Kunst und als „Dauer-aufgabe“ die ständige fachliche Begleitung der laufenden Kulturentwicklungsplanung 2030.

Jede\*r Wiesbadener\*in über 18 – neben deutschen Staatsbürgern auch EU-Bürger und Nicht-EU-Ausländer – hat es in der Hand, mit der Teilnahme an der Wahl dieses „Schnittstellen“-Gremium – und damit die Kultur in unserer Stadt – zu stärken. Bis zum 24. April 2020 ist die Stimmabgabe möglich. Ganz wichtig: Es handelt sich um eine Briefwahl, die Unterlagen muss jede\*r über die Homepage [www.kulturbeirat-wiesbaden.de](http://www.kulturbeirat-wiesbaden.de) anfordern. Dort stellen sich auch die Kandidat\*innen vor. Lohnt sich das? Aber ja!

[Max Blossche](#)



## goEast kontrovers

DAS FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTEUROPAISCHEN FILMS PLANT DIE 20. AUSGABE. DAUMEN DRÜCKEN LOHNT SICH.

goEast schaut nicht nur wie immer interessiert und aufschlussreich gen Osten, sondern aus aktuellem Anlass auch optimistisch und zuversichtlich in die nahe Zukunft. Das Team plant weiter für den Fall, dass Reiseeinschränkungen und Veranstaltungsverbote in Europa im Mai wieder gelockert sind – auf dass die 20. Ausgabe des Festivals des mittel- und osteuropäischen Films vom 5. bis 11. Mai wie vorgesehen in Wiesbaden stattfinden kann. Parallel prüfen die Festivalmacher\*innen „alternative Angebote“, lassen sie – abgesehen vom Wörtchen „online“ – ohne nähere Angaben wissen.

Läuft alles nach Plan, startet das von sensor als Medienpartner präsentierte Festival radikal und in Schwarz-Weiß – mit dem Neo-Noir-Thriller „The Servants“ als Eröffnungsfilm. Regisseur Ivan Ostrochovský setzt mit seinen durchkomponierten Bildern ein kompromissloses Statement für die Trennung von Kirche und Staat. Ereignisse wie die rassistisch motivierte Gewalttat in Hanau zeigen, dass rechtsextremer Hass auch 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs allgegenwärtig ist. In seinem fast dreistündigen Schwarzweiß-Epos „The Painted

Bird“ (Foto) verfilmte Václav Marhoul den gleichnamigen Kriegsroman von Jerzy Kosinski und macht das Thema Fremdenhass greifbar. Bei seiner Weltpremiere in Venedig wurde der Film wegen seiner expliziten Gewaltdarstellung kontrovers diskutiert. In der siebenjährigen Produktionszeit des Films hat der Regisseur eine „interslawische“ Kunstsprache für den illustren Cast erfunden. In einer Masterclass berichtet Marhoul bei goEast von der Produktionsgeschichte des Films sowie über Themen wie Gewalt auf der Leinwand und künstlerische Kompromisslosigkeit.

Schon bei diesen ersten Aussichten kann man dem Team um Festivalchefin Heleen Gerritsen, aber natürlich auch den vorgesehenen Gästen und dem Publikum nur sehr feste die Daumen drücken, dass das Festival stattfinden wird. Das komplette Programm wird Mitte April veröffentlicht.

[Selma Unglaube](#)

Manchmal genügt ein Wort, um jemanden zum Explodieren zu bringen. Ein Wort wie „Kulturschätzchen“ zum Beispiel. Als solches haben die Herren Gert-Uwe Mende (Oberbürgermeister), Axel Imholz (Kulturdezernent) und Rainer Emmel (WVV-Geschäftsführer) das Walhalla bezeichnet, als sie stolz per Pressemitteilung verkündeten, dass sie nun eine gemeinsame „Absichtserklärung“ zum Walhalla unterzeichnet haben. Eine Absichtserklärung, um sich – wohlgermerkt im Jahr 4 des kompletten Leerstands und der Sperrung des Gebäudes für jegliche Nutzung – „Schritt für Schritt in Richtung Kultur“ zu begeben. Es ist: zum Ausrasten! Man könnte glatt zum Gernot Hassknecht – wer ihn nicht kennt, das ist der „heute show“-Choletriker – werden. Und einen hochroten Kopf bekommen und losbrüllen: Das Walhalla Wiesbaden IST KEIN KULTURSCHÄTZCHEN, Herr Oberbürgermeister, Herr Kulturdezernent, Herr Geschäftsführer. Wann kapiieren Sie das endlich in Ihrem Rathäuschen, Ihrem Dezernätchen, Ihrem Holdingchen! (Naaa, wie klingen diese niedlichen Bezeichnungen für Ihre Arbeitsplätze und Wirkungsstätten? Fühlt man sich und das, was man so tut, da nicht gleich eine gehörige Schippe unbedeutender?)

Ein Pfund, mit dem die Stadt wuchern könnte – wenn sie nur wollte

Das Walhalla ist mindestens ein Kulturschatz, ein Kulturpfund, ein Kulturkaliber! Ein Pfund, mit dem die Stadt wuchern könnte, wenn sie denn nur wollte. Und zwar nicht nur – auch wenn das zum zentralen Inhalt des riesigen Gebäudes werden soll und nach Beschlusslage werden muss – mit der Kultur, die darin eines fernen Tages („Wenn (!) alles reibungslos läuft, dann könnten (!!) Ende 2025 (!!!) die Tore wieder öffnen“) stattfinden soll.

Wenn man schon mit Kultur in dieser Stadt nur schwerlich irgendeinen Blumentopf gewinnen kann, dann sehen Sie doch bitte endlich mal ein: Walhalla in und für Wiesbaden, da geht es auch um die Innenstadt, die Fußgängerzone, den Mauritiusplatz, um Leben in der Stadt, um Sicherheit, um Attraktivität und Anziehungskraft und Zusammenhalt – um all das, über das so fieberhaft diskutiert wird, wozu Arbeitskreise und Task Forces zusammengetrom-

Kulturbeirat lässt OB nachsitzen

„Im Hinblick auf den kürzlich bekannt gewordenen Zeitrahmen von mindestens 2025 für eine Revitalisierung der Walhalla-Immobilie kann sich der Kulturbeirat nicht mit der Antwort des Oberbürgermeisters zufriedengeben, dass eine temporäre Nutzung pauschal nicht möglich sei“, stellte die stellvertretende Vorsitzende Dorothea Angor klar. In seiner nächsten Sitzung wird sich der Beirat weiter mit der Frage beschäftigen, wie eine Teilnutzung der Walhalla temporär möglich wäre. Dies soll auch als Teil der generellen Frage nach Leerstandsnutzungen für die Kultur diskutiert werden: „Die aktuelle Raumsuche wirklich wichtiger Vereine für die Wiesbadener Jugend wie Sabot und Kulturpalast ist auch mit der leerstehenden Walhalla zu verknüpfen.“

melt und Sonntagsreden geschwungen werden, wo Waffenverbotszonen anstatt Belebungsgebotszonen eingerichtet werden. Das Walhalla ist nicht nur „eine zentrale Liegenschaft“ im Herzen der Innenstadt, sondern von ZEN-TRA-LER BEDEUTUNG für die Innenstadt und damit für die ganze Stadt!

Wenn hier etwas gefordert ist, dann ist es Ungeduld

„Alle Beteiligten sind sich einig darüber, dass es jetzt möglichst zu keiner weiteren Verzögerung kommen soll. Trotzdem fordert der Zeitplan von allen, die lieber heute als morgen das Walhalla wiederbelebt sehen wollen, weiterhin Geduld“, zeigen Sie sich in Ihrer gemeinsamen Pressemitteilung weiter auf Einlullungskurs. Nein, das fordert er nicht, die Herren. Geduld

# Das Walhalla ist KEIN Kulturschätzchen!

EIN WUTANFALL



Brachland, wo das pralle Leben tobte, wieder toben sollte, im besten Fall in frühestens fünf Jahren wieder toben könnte: der seit Jahrzehnten für die Öffentlichkeit gesperrte große Walhalla-Saal. Wenigstens für Teilbereiche des riesigen Gebäudekomplexes sollten für die viel zu lange Wartezeit temporäre Nutzungen geprüft werden. Ernsthaft!

war gestern. Wenn hier etwas gefordert ist, dann ist es UNGEDULD! Die Bezeichnung als „Kulturschätzchen“ mag nur ein Wort, oder besser ein Wörtchen, sein. Es ist ein heißer Anwärter auf das Wiesbaden-Unwort des Jahres. Es zeugt vom Umgang der Stadt mit diesem Thema und davon, was hier alles viel zu lange nicht oder allerhöchstens halbherzig passiert. Oder viel zu spät – wie das Interessenbekundungsverfahren, zu dem es nun – so eigentlich erfreulich wie überfällig – endlich kommen soll – „mit Unterstützung einer eigens beauftragten Rechtsanwaltskanzlei“, um es „den Gremien im zweiten Quartal zur Beschlussfassung vorzulegen“.

So etwas packt man an

Walhalla und Wiesbaden, darüber liebe und lässt sich immer wieder

und immer weiter noch viel mehr schreiben, zum Beispiel über die Kompletterweigerung der Verantwortlichen, mögliche Pop-Up-Nutzungen in kleinen Teilbereichen des gigantischen Komplexes wenigstens mal ernsthaft zu prüfen.

Für heute nur so viel: Das Walhalla ist KEIN KULTURSCHÄTZCHEN. Handeln Sie und behandeln Sie es doch bitte endlich auch entsprechend. Das Walhalla ist ein Schatz, der vor sich hingammelt. Ein Pfund mit dem Zeug zum Leuchtturm – für die Stadt, in die Stadt hinein und weit über die Stadt hinaus. So etwas verniedlicht man nicht. So etwas verdrödeln man nicht. So etwas packt man an.

[Text und Fotos](#)  
[Dirk Fellinghauer](#)





# Perlen der Monate...

APRIL/MAI

## Feten

((( #staythefuckhome – #dehaambleibe )))  
bis auf Weiteres  
Alles jedes überall

Wir haben keine Ahnung, wie der Stand der Coronadinge ist, wenn diese Ausgabe erscheint. Und hoffen, dass es bis dahin nicht zur Ausgangssperre gekommen sein wird und überhaupt nicht dazu kommen wird. Das beste Mittel, um es zu verhindern – #staythefuckhome, oder annerst ausgedrückt: #dehaambleibe – Wer diese Hashtags so gut es geht befolgt (und sich gerne unter diesen Hashtags schlauer macht, was und wer dahinter steckt), leistet seinen Beitrag dazu, dass dieser Coronamist sich nicht weiter und schneller ausbreitet als „nötig“ und dass die Maßnahmen, zu denen uns die Behörden und der Staat verdonnern, nicht noch unangenehmer und extremer werden. Kann doch nicht so schwer sein!

((( Tanz in den Mai )))

30. April, 22 Uhr  
Schlachthof

Kaum ein anderer Tag im Jahr ist so dermaßen auf Party gebürstet wie dieser Feiertag. Und auch in diesem Jahr kommen alle Tanzwütigen wieder auf ihre Kosten. Beim Party-Mix in der großen Schlachthof-Halle jagen die 90er die Charts jagen Trap und via Old School-HipHop geht es zurück



zu den 80ern. Wer es etwas feinsinniger mag, ist nebenan im Schlachthof-Kesselhaus gut beraten: Mehr als ein Jahrzehnt nach der goldenen Glanzzeit der letzten großen Indie-Welle um The Strokes, The Killers, Arctic Monkeys & Co wird es Zeit, die Hit-Singles wieder auszupacken und auch die neuen nicht zu vergessen. Getreu dem Motto: Put on your Dancing Shoes...

((( Hanz in den Mai )))

30. April, 23 Uhr  
Kreativfabrik

Hanz in den Mai – die Crew um Party-Baba Moses Wasserteiler feiert die längste Tanznacht des Jahres. Das Rezept ist wie jedes Jahr: House, Techno, Breaks, Acid all night long. Um 23 Uhr.

## Konzerte

((( Subway to Sally )))  
23. April  
Schlachthof

Nach fünf Jahren Schaffenspause kehrten Subway To Sally mit ihrem neuen Studioalbum „HEY!“ zurück und enterten direkt die Top 5 der Albumcharts. Die Songs spiegeln den Zustand unserer



ins Wanken geratenen Welt zwischen Konsumterror und Fanatismus, Wachstumsprognosen und Untergangsszenarien wider – ein Weckruf an alle verschlafenen Zeitgenossen, endlich aktiv zu werden, aber auch eine Aufforderung zum Tanz: Auf ihrer HEY!-Tour mischte die Band einen fetten Block der neuen Songs mit alten Klassikern und ausgegrabenen Schätzen ihrer musikalischen Historie. Das Aufnahmegerät lief an jedem Abend der Tour mit. Was die Band auf diesen Aufnahmen fand, war zu gut, um es nur ins Archiv zu stellen. Dieses neue Live-Album „Alles was das Herz will“ hat es in sich und bietet alles, was das Herz will. Als Special Guests haben Subway To Sally diesmal Majorvoice dabei.

((( Miriam Spranger )))

24. April  
Infoladen Blücherstraße

Die Chemnitzer Musikerin Miriam Spranger ist ein echtes Multitalent. Nicht nur, dass sie ihre Musik selbst schreibt, sie produziert sie auch. Sie spielte



schon als Support vor Jennifer Rostock, stand mit Dirk Zöllner auf der Bühne und ist selbst für Annett Louisan ein bekanntes Gesicht. Mit ihrem vierten Studioalbum „Trugschluss“ macht sie nun wieder die Straßen des Landes unsicher. Musikalisch angesiedelt irgendwo zwischen Pop, Folk und Singer-Songwriter, bringt sie mal mit Loop Station, mal minimalistisch, facettenreiche Konzerte auf die Bühne. Sie geht auf ihr Publikum ein, sei es mit Witz, Charme oder purer Ehrlichkeit.

## Bühne

((( Dinnertheater „Der Spätlesereiter“ )))  
22., 23., 24., 25. April, 20 Uhr  
Kuenstlerhaus 43

Begegnen Sie Napoleon und Fürst Metternich – beide zum Greifen nah im alten Arbeiterhaus. Erleben Sie, wie aus dem einfachen Gutsarbeiter Karl Meisen, bekannt als Karl der Spätlesereiter, ein einflussloser Hofkapellmeister wird. Politische Wirren, eine bedeutende Frau, die den Weg in die Geschichtsbücher leider nie gefunden hat, verändert die Weltgeschichte oder zumindest die des Rheingaus sowie wichtige historische Persönlichkeiten wie Napoleon Bonaparte und Fürst Metternich. Sie sind hautnah dabei, mitten in der Geschichte, lachen und schmunzeln über die Anekdoten. Genießen Sie ein deutsch-französisches und doch regionales Menü. Lauschen Sie den Tönen des Akkordeons und des Spinetts.



((( Heinz Strunk: „Nach Notat zu Bett“ )))

26. April, 19 Uhr  
Schlachthof



Heinz Strunk, der Gagbomber von der Waterkant, dreht wieder am ganz großen Rad. In seiner unvergleichlichen Art verquickt er High-End-Literatur, moderne Musik und visuelle Schlüsselerlebnisse zum einzigartigen Mixtum Compositum. Drei Jahre lang hat Strunk in der Titanic öffentlich Tagebuch geschrieben, das zuletzt bei Rowohlt als Buch erschien: „Nach Notat zu Bett“ bringt weltweit Entferntes zusammen. Alltagsbeobachtungen, Lektüren anderer Autoren, Privatfernsehabe bei viel Alkohol, Selbstbeobachtung beim Altern, Karrieretipps und vieles mehr. **sensor präsentiert und verlost 2x2 Freikarten: Mail an losi@sensor-wiesbaden.de**

# ... unter Corona-Vorbehalt!

WAS LÄUFT (NICHT)? -> VERANSTALTERSEITEN UND WWW.SENSOR-WIESBADEN.DE CHECKEN!

Termine an  
wiesbaden-lokales@  
vrm.de und  
termine@sensor-  
wiesbaden.de

## Film

((( Filme im Schloss: „For Sama (Für Sama)“ )))  
17. April, 20 Uhr  
Filmbewertungsstelle im Schloss

Der Film erzählt die Geschichte von Waad al-Kateabs Leben in Aleppo: angefangen von den Aufständen in der syrischen Stadt, über die Liebe zu ihrem Mann, ihre Hochzeit bis hin zur Geburt ihrer Tochter Sama – und all das inmitten eines katastrophalen Krieges. Mit ihrer Kamera liefert Waad al-Kateab unfassbare Bilder über Verlust, Freude und Überleben – und über allem schwebt die Frage: soll sie aus der Stadt fliehen, um das Leben ihrer Tochter zu beschützen? Auch wenn das Verlassen des Heimatlandes bedeuten würde, den Kampf für die Freiheit aufzugeben, für den sie so viel geopfert hat. [www.filme-im-schloss.de](http://www.filme-im-schloss.de)

((( „Undine“ )))

17. April, 20.15 Uhr, 18. April, 18 Uhr,  
19. April, 20.15 Uhr  
Murnau-Filmtheater

Die Historikerin Undine arbeitet als Stadtführerin in Berlin. Als ihr Freund sie verlässt, bricht für sie eine Welt zusammen. Der Zauber ist zerstört und ein Fluch besagt, dass Undine den Mann, der sie verrät, töten und danach ins Wasser zurückkehren muss, aus dem sie einst gerufen wurde. Doch Undine wehrt sich gegen das ihr auferlegte Schicksal und verliebt sich neu... „Eins ist klar: Christian Petzold ist hier eine wunderbare Ode an Berlin und die Liebe gelungen“, begeistert sich [programm.kino.de](http://programm.kino.de).

((( goEast Festival des mittel- und osteuropäischen Films )))

5. bis 11. Mai  
Caligari Filmbühne, Festivalzentrum Casino,  
Gesellschaft und andere Orte



20-jähriges Jubiläum für goEast. Das von sensor präsentierte Festival des mittel- und osteuropäischen Films bringt in Wiesbaden nicht nur Filme aus einer unvermindert spannenden Region im steten Wandel auf die Leinwände, Arbeiten von alten Hasen wie von jungen Talenten. goEast bringt auch Menschen zusammen, schafft Begegnungen, fördert Austausch – zu allen Tages- und Nachtzeiten, in unterschiedlichsten Formaten von tiefsten Symposien und Panels über Sprachkurse in Supermärkten und das Paneuropäische Picknick auf dem Schlossplatz bis zu ausschweifenden Partys. [www.filmfestival-goeast.de](http://www.filmfestival-goeast.de)

## Literatur

((( Poetry Slam )))  
30. April, 20 Uhr  
Kuenstlerhaus 43

Poetry Slam ist die modernste Form des Vortragens von Gedichten und Geschichten. Die Raffinesse dabei: die Teilnehmer\*innen stehen in einem Wettkampf und haben nur ein Mikrofon und ausschließlich selbstverfasste Texte zur Verfügung – mehr ist nicht erlaubt. Poeten aus ganz Deutschland werden mit dabei sein. Sie messen ihre Künste auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Es wird ein spektakuläres Feuerwerk der Worte. Dabei darf gelacht, geweiht und nachgedacht werden. Es heißt Bühne frei und jeweils 7 Poeten haben 7 Minuten bis zum wahren Champion. Sie dichten um die Wette und das Publikum entscheidet wer eine Runde weiterkommt. Eine Reihe für Junge und Junggeliebene.

((( Ulrike Keding: „Die heimliche Freiheit: Eine Reise zu Irans starken Frauen“ )))

21. April, 19.30 Uhr  
Literaturhaus Villa Clementine



Ulrike Keding macht sich auf die Suche nach dem anderen Iran. Vor allem die Frauen, die sie kennenlernt, geben ihr Hoffnung. Sie gehen mutig und selbstbewusst ihren eigenen Weg und setzen sich von der männlich geprägten Staatsdoktrin ab. Sie repräsentieren eine junge Generation westlich orientierter Iranerinnen und streben nach Freiheit, die sich oft nur heimlich verwirklichen lässt. Die Porträts der Autorin in ihrem Buch „Die heimliche Freiheit: Eine Reise zu Irans starken Frauen“ (Herder Verlag) machen deutlich, dass wir den Iran und seine Menschen nicht aufgeben dürfen. Die Wiesbadenerin Ulrike Keding, geboren 1963, ist ausgebildete Rundfunk- und Fernsehredakteurin des Auslandssenders Deutsche Welle. Sie war Reporterin bei Deutsche Welle TV, RBB, WDR und ZDF. Sie arbeitet als freie Journalistin in den Printmedien.

## Kunst

((( KEINE 20. Kurze Nacht )))  
18. April  
Museen und Galerien in ganz Wiesbaden

„Schader“ geht es kaum. Die 20. Kurze Nacht der Museen und Galerien, die natürlich ganz besonders hätte zelebriert werden sollen, fällt – wie so vieles – „Corona“ zum Opfer. 25 Kunstorte standen in den Startlöchern, außerdem das zum Kult gewordene „Rollende Museum“ mit rund 100 Oldtimern. Wir gratulieren trotzdem – verbunden mit dem heißen Tipp: Galerienbesuche sind auch außerhalb der „Kurzen Nacht“ jederzeit „einfach so“ ohne Berührungs- und Schwellenängste möglich. Einfach mal ausprobieren, sobald wir alle wieder „dürfen“. Wer dabeigewesen wäre, steht auf [www.kurze-nacht.de](http://www.kurze-nacht.de)

((( „Wir leben auf einem anderen Stern“ )))

20. Mai bis 14. Juni  
Kunsthalle Mainz

Die Gruppenausstellung „Wir leben auf einem Stern“ zeigt Arbeiten aktueller und ehemaliger Studierender der Kunsthochschule Mainz. Die Kooperation ist aus einem beständigen Austausch gewachsen und findet in der Kunsthalle einen visuellen Ausdruck.

## Genuss/Familie



((( Wiesbadener Schoppetage )))

23. bis 26. April  
Kulturpark und Schlachthof

Die Wiesbadener Schoppetage sind das Event ganz im Zeichen der hessischen Genusskultur im Kulturpark rund um den Schlachthof – vier Tage Genuss und Unterhaltung rund um Apfelwein, Wein und leckere Street-Food-Köstlichkeiten. Ausgewählte, regionale Winzer und Apfelweinkeltereien aus ganz Hessen, zahlreiche Jungwinzer und Keltereien zeigen, was sie draufhaben. Die Wiesbadener Schoppetage bieten ambitionierten Jungwinzern eine Plattform, um Kontakte zu knüpfen und sich vorzustellen. Dazu gibt es ein buntes Programm für alle Sinne, und für die ganze Familie, mit „Kultur im Park“. Ein handbetriebenes Karussell und buntes Kinderschminken sorgen für strahlende Kinderaugen.



**SCHLACHTHOF**<sup>W</sup>

02.05. SA BOSCA  
 02.05. SA SOUNDS & SIGHTS NO. XIX: GLASS MUSEUM  
 04.05. MO NIELS FREVERT / JOHANNA AMELIE  
 09.05. SA WIESBADENER SCIENCE SLAM »OFFEN & EHRLICH«  
 11.05. MO MEADOWS  
 12.05. DI THE BOTTOM LINE / SUPPORT: CADET CARTER / BLACK LINING  
 18.05. MO SWANS / SPECIAL GUEST: NORMAN WESTBERG  
 21.05. DO DIE LIGA DER GEWÖHNLICHEN GENTLEMEN  
 21.-23.05. DO-SA HESSENSLAM 2020  
 24.04. FR JASON BARTSCH (MIT LIVE BAND) / AYLIN CELIK  
 26.05. DI WALLIS BIRD  
 28.05. DO PENNYWISE / FACE TO FACE / COMEBACK KID  
 03.06. MI BAD RELIGION - 40TH ANNIVERSARY TOUR - ZUSATZKONZERT  
 17.06. MI EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN  
 24.06. MI NECK DEEP  
 21.08. FR MEUTE  
 11.09. FR SAMY DELUXE & DAS DLX ENSEMBLE / DENDEMANN / U.A. (OPEN AIR IM KULTURPARK SCHLACHTHOF)  
 12.09. SA TASH SULTANA & FRIENDS (OPEN AIR IM KULTURPARK SCHLACHTHOF)  
 19.09. SA MEGALOH  
 20.09. SO MONO INC.  
 06.10. DI GENTLEMAN  
 07.10. MI DAS VPT - HELDEN DER GALAXIS  
 10.10. SA LEONIDAN  
 11.10. SO ORDEN OGAN / SPECIAL GUESTS: GRAVE DIGGER / RAGE  
 11.10. SO DEINE LAKAIEN (KURHAUS WIESBADEN)  
 20.10. DI JOEL BRANDENSTEIN (KURHAUS WIESBADEN)  
 25.10. SO PROVINZ  
 04.11. MI SKUNK ANANSIE  
 08.11. SO GREGOR MEYLE & BAND  
 20.11. FR OH WONDER  
 21.11. SA CHUCK RAGAN  
 24.11. DI NIGHTWASH

[schlachthof-wiesbaden.de](http://schlachthof-wiesbaden.de)

**Murnau FILMTHEATER**  
 Filmkunst in Wiesbaden

**Kinotermin (Auswahl):**  
**Mi 1.4. 20.15 Uhr.** In Kooperation mit...  
**HERRSCHER OHNE KRONE** Regie: Harald Braun, DE 1957  
 Sondervorstellung: 7€ Eintritt plus 5€ Spende für ein soziales Projekt des Lions Clubs Wiesbaden – An den Quellen, inkl. Einführung  
**Do 2.4. 20.15 Uhr.** Filmemacher zu Gast  
**RHEIN-LAHN VON OBEN** Regie: Etienne Heimann, DE 2020, DF  
 Regiegespräch im Anschluss  
**Sa 4.4. 20.15 Uhr.** Werk(schauen)  
**PARIS CALLIGRAMMES** Regie: Ulrike Ottinger, DE/FR 2020 OmU  
**Do 9.4. 20.15 Uhr.** sensor-Film des Monats  
**BESSER WELT ALS NIE** Regie: Dennis Kailing, DE 2020, DF  
 Regiegespräch im Anschluss  
**Fr 17.4. 20.15 Uhr.** Kennzeichen D  
**UNDINE** Regie: Christian Petzold, DE/FR 2019, DF  
**Sa 19.4. 17.30 Uhr.** Literaturverfilmung  
**EMMA.** Regie: Autumn de Wilde, GB 2020, DF  
**Do 23.4. 20.15 Uhr.** Festival-Nachlese  
**MONOS – ZWISCHEN HIMMEL UND HÖLLE**  
 Regie: Alejandro Landes, CO/AR/NL/DK/SE/DE/UY/US 2019, OmU  
**Fr 24.4. 20.15 Uhr.** Festival-Nachlese  
**LA VERITÉ – LEBEN UND LÜGEN LASSEN**  
 Regie: Hirokazu Kore-eda, FR/JP 2020 DF  
 Das gesamte Kinoprogramm unter [www.murnau-stiftung.de](http://www.murnau-stiftung.de)

Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung | Deutsches Filmhaus | Murnau-Filmtheater (gegenüber Kulturzentrum Schlachthof), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 - 97708-41 (Mo - Fr 10 - 12 Uhr), filmtheater@murnau-stiftung.de  
 Informationen und Newsletter-Anmeldung unter [www.murnau-stiftung.de](http://www.murnau-stiftung.de)  
 Öffentliche Verkehrsmittel: **DB** Hauptbahnhof Wiesbaden (Fußweg: ca. 10 min.)  
 Kinovorstellungen: Mi - So (weitere Vorstellungen gemäß Ankündigung)  
 Eintritt: 7 € / 6 € ermäßigt, Aufpreis bei Sonderveranstaltungen  
 Mit freundlicher Unterstützung des Kulturamts der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Walhalla im EXIL  
 Nerostraße 24,  
 65183 Wiesbaden,  
 T. 0611/9103743  
[orga@walhalla-im-exil.de](mailto:orga@walhalla-im-exil.de)  
[www.walhalla-im-exil.de](http://www.walhalla-im-exil.de)  
 Foto: Simon Heisenberg

**Kurzzeitfestival / SHAKESPEARE UPDATE & EXIL TRACKS / vom 17. BIS 30. APRIL 2020/**

**Aufgrund der aktuellen Lage im Zusammenhang mit dem COVID-19-Virus könnte das Festival verschoben werden - in den sozialen Medien und auf der [www.walhalla-im-exil.de](http://www.walhalla-im-exil.de) werden wir Sie informieren**

**EXIL**

**17 ))) Freitag**

**FETEN**  
**22.00 PARK CAFÉ**  
 La Fiesta - Bailando, karibische Rhythmen u. Sounds

**KONZERTE**  
**20.00 MAURITIUS-MEDIATHEK**  
 SWQ (Sandra Weiss Quintett)

**BÜHNE**  
**19.30 THEATER IM PARISER HOF**  
 Der Fächer einer braven Frau, nach Oscar Wilde, Freies Theater Wiesbaden zu Gast

**20.00 GALLI THEATER**  
 Ein Mann für heiße Stunden

**20.00 KAMMERSPIELE**  
 Die Wunderübung, von Daniel Glattauer

**20.00 WALLHALLA IM EXIL**  
 Happening, Eröffnung

**18 ))) Samstag**

**FETEN**  
**22.00 SCHLACHTHOF,HALLE UND KESSELHAUS**  
 80-90-00 Meets Kack Kommerz Party

**KONZERTE**  
**11.30 FV. MARKTKIRCHE**  
 Orgelmusik zur Marktzeit

**19.30 THEATER IM PARISER HOF**  
 Große Gitarrennacht, mit Lulo Reinhardt, Yuliyia Lonskaya & Daniel Stelter

**BÜHNE**  
**18.00 VELVETS THEATER**  
 Grenzen-Los - Flucht aus Prag, Velvets-Revue, ein lebendiges Stück Zeitgeschichte

**19.30 BÜRGERHAUS,KAISERSAAL**  
 Burgfestspiele: Der Kontrabass, Tragikomödie von Patrick Süskind

**20.00 GALLI THEATER**  
 Ein Mann für heiße Stunden

**20.00 KAMMERSPIELE**  
 Die Wunderübung, von Daniel Glattauer

**20.00 THALHAUS**  
 Die Super Szene mit Für Garderobe keine Haftung, Improtheater

**21.00 WALLHALLA IM EXIL**  
 Macbeth

**FAMILIE**  
**11.00 GALLI THEATER**  
 Rotkäppchen

**14.00 GALLI THEATER**  
 Clown Kürbis, ein clowneskes Kindertheaterstück

**16.00 GALLI THEATER**  
 Die Zauberine

**FAMILIE**  
**11.00 GALLI THEATER**  
 Rotkäppchen

**14.00 GALLI THEATER**  
 Clown Kürbis, ein clowneskes Kindertheaterstück

**16.00 GALLI THEATER**  
 Die Zauberine

**FAMILIE**  
**11.00 GALLI THEATER**  
 Rotkäppchen

**14.00 GALLI THEATER**  
 Clown Kürbis, ein clowneskes Kindertheaterstück

**16.00 GALLI THEATER**  
 Die Zauberine

**FAMILIE**  
**11.00 GALLI THEATER**  
 Rotkäppchen

**14.00 GALLI THEATER**  
 Clown Kürbis, ein clowneskes Kindertheaterstück

**16.00 GALLI THEATER**  
 Die Zauberine

**FAMILIE**  
**11.00 GALLI THEATER**  
 Rotkäppchen

**14.00 GALLI THEATER**  
 Clown Kürbis, ein clowneskes Kindertheaterstück

**16.00 GALLI THEATER**  
 Die Zauberine

**FAMILIE**  
**11.00 GALLI THEATER**  
 Rotkäppchen

**14.00 GALLI THEATER**  
 Clown Kürbis, ein clowneskes Kindertheaterstück

**16.00 GALLI THEATER**  
 Die Zauberine

**Panakustika**  
 Museum Wiesbaden  
**23. April 2020**

**akustika.de**

**BÜHNE**  
**19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG**  
 Kriegerin

**20.00 KAMMERSPIELE**  
 Marlene Dietrich - The Kraut

**FAMILIE**  
**10.00 RONCALLI-HAUS**  
 Musikgarten

**18.00 MOJA-LADEN**  
 JugendTreff

**BÜHNE**  
**21 ))) Dienstag**

**KONZERTE**  
**19.30 SCHLACHTHOF,KREATIVFABRIK**  
 Outrage, Punkrock & Brass'n Roll

**19.30 SCHLACHTHOF,KESSELHAUS**  
 Elakaiset Humppa Konzert

**BÜHNE**  
**19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG**  
 Kriegerin

**LITERATUR**  
**14.30 LAB-GEMEINSCHAFT**  
 Literatur-Gesprächskreis

**19.30 LIT. HAUS VILLA CLEMENTINE**  
 Ulrike Keding liest „Die heimliche Freiheit: Eine Reise zu Irans starken Frauen“

**22 ))) Mittwoch**

**FETEN**  
**21.00 PARK CAFÉ**  
 Salsa-Night, mit DJ Biagio und Tanzunterricht bei Luis

**KONZERTE**  
**19.00 STAATSTHEATER,GROSSES HAUS**  
 Salon Jugendstil No. 3 Weltschmerz, Wollust, Wilde Pein, Konzert mit Lesung

**19.30 SCHLACHTHOF,KESSELHAUS**  
 Say yes Dog / Support: Jackson Dyer, Elektro-Pop / Indie Konzert

**BÜHNE**  
**18.30 STAATSTHEATER,FOYER**  
 Kostprobe zu: Tristan und Isolde

**20.00 GALLI THEATER**  
 Die Clownin erwacht, Die Lust am Scheitern

**20.00 KUENSTLERHAUS 43**  
 Dinner-Theater, Der Spätlesereiter

**LITERATUR**  
**19.00 LIT. HAUS VILLA CLEMENTINE**  
 Jugendstil-Salon: Weltschmerz, Wollust, wilde Pein, mit Schauspielerin Klara Wördemann, Bariton Daniel Carison u. Levi Hammer am Klavier

**19.00 SCHLACHTHOF,HALLE**  
 Where the wild words are - Poetry Slam

**FAMILIE**  
**10.00 STAATSTHEATER,STUDIO**  
 Das verschwundene Lied, Liedermärchen mit klassischen Liedern und Arien

**LITERATUR**  
**19.00 GERBERHAUS**  
 Iran - Menschen, Kultur und Landschaften, Ref.: Shadi Pelikan, 24,50 Euro inkl. persische Leckerereien, Anmeldung: 06128-9277-39

**KUNST**  
**19.00 LOFTWERK**  
 Vernissage „Motley“

**25 ))) Samstag**

**FETEN**  
**22.00 PARK CAFÉ**  
 Passion - Some have it, some don't, mit DJ Bizi Brown

**LITERATUR**  
**19.00 STAATSTHEATER,STUDIO**  
 Das verschwundene Lied, Liedermärchen mit klassischen Liedern und Arien

**FAMILIE**  
**10.00 STAATSTHEATER,STUDIO**  
 Das verschwundene Lied, Liedermärchen mit klassischen Liedern und Arien

**LITERATUR**  
**19.00 STAATSTHEATER,STUDIO**  
 Das verschwundene Lied, Liedermärchen mit klassischen Liedern und Arien

**FAMILIE**  
**10.00 STAATSTHEATER,STUDIO**  
 Das verschwundene Lied, Liedermärchen mit klassischen Liedern und Arien

**Corona Halt!**

bis ?? / ab ??

**WAS FINDET (NICHT) STAAT?**  
 → Veranstalter checken!  
 → [www.sensor-wiesbaden.de](http://www.sensor-wiesbaden.de) checken!

Das Coronavirus beschert allen viele Fragezeichen. Eines der großen Fragezeichen: Wann findet welches öffentliche und kulturelle Leben wo wieder wie statt? Bei Redaktionsschluss war der allgemeine Plan A, dass die allgemeine Auszeit bis mindestens 19. April andauern wird – mit Betonung auf mindestens. Alle hoffen das Beste und befürchten Schlimmeres. Fest steht, dass fast alle Veranstaltungsankündigungen dieser Ausgabe – sei es redaktioneller Art oder in Anzeigen – unter „Coronavorbehalt“ stehen. Der heiße Tipp und die große Bitte deshalb: bei Veranstaltern und Einrichtungen sowie auf [www.sensor-wiesbaden.de](http://www.sensor-wiesbaden.de) zu checken, was (nicht) stattfindet.

bis 12.7.

In der vom Lenbachhaus München und dem Museum Wiesbaden in enger Kooperation konzipierten Ausstellung „Lebensmensch. Alexej von Jawlensky und Marianne von Werefkin“ werden die individuellen künstlerischen Werdegänge beider Persönlichkeiten verfolgt, zueinander in Beziehung gesetzt und mit ihren ständig in Veränderung begriffenen privaten Verhältnissen in Verbindung gebracht. Bis vorerst 19. April ist auch das Museum Wiesbaden coronabedingt geschlossen. In der Zwischenzeit ist ein kostenloser virtueller Ausstellungsrundgang mit der Museum Wiesbaden-App möglich. [www.museum-wiesbaden.de](http://www.museum-wiesbaden.de)

bis 13. / ab 14.

Die Freiluftausstellung „Lost & Found Pets & Animals“ der Westend Galerie zeigt eine Auswahl von Such- und Fundanzeigen mit entlaufenen oder zugelaufenen Haustieren aus dem Archiv der Asphaltbibliothek, die der Künstler Brandtfinder auf seinen Begehungen in den Straßen von New York seit 2009 gesammelt hat. Menschen, Katzen und Hunde werden in New York auch mal Tauben und Frettchen gesucht. Bis 13. April rund um die Uhr auf offener Straße frei und coronaresistent zugänglich in der Goebenstraße, Bertramstraße und am Bismarckring. Abgelöst wird die Ausstellung von Susan Geel und „Begegnungen“: „In den letzten Jahren bin ich immer wieder auf einen Baum gestoßen, der sich offenbar in unheimlichem Tempo Plätze erobert in der Stadt, an Bahndämmen, Autobahnen. Ich habe mich intensiv mit dieser Pflanze – dem Götterbaum – beschäftigt, und setze dieses Thema in der Ausstellung der Westend Galerie künstlerisch um.“



**ABONNEMENTS**

**ABO JETZT**

**BIS ZU 30% ERMÄSSIGUNG**  
www.alteoper.de/abo

**KONZERT-PAKETE WAHLABONNEMENT**

**ALTE OPER FRANKFURT**

**FILMBÜHNE CALIGARI**

AUS DEM APRILPROGRAMM

**ROY ANDERSSON**

**URBI ET ORBI**

**LEGENDEN**

**LEBENS-MENSCHEN**

**22.**

**21.**

**1. bis 31.5.**

**sensor**

www.wiesbaden.de/caligari

**sensor präsentiert:**

**UNTER CORONA-VORBEHALT – Infos und Updates bei den Veranstaltern und auf www.sensor-wiesbaden.de**

Ab 17.04. Shakespeare Update Festival – Walhalla im EXIL +++ 17.4. + 05./06.06. „Der Fächer einer braven Frau“ – Freies Theater Wiesbaden im Theater im Pariser Hof\* +++ 26.04. Heinz Strunk – Schlachthof\* +++

04.05. Niels Frevert – Schlachthof\* +++ 05.-11.05. goEast Festival des mittel- und osteuropäischen Films +++ 09.05. Science Slam – Schlachthof\* +++ 21.05. Die Liga der gewöhnlichen Gentleman – Schlachthof-Kesselhaus\* +++ 26.05. „The Nose“ bei den Internationalen Maifestspielen – Hessisches Staatstheater, Großes Haus\* +++ 30.05. CSD Wiesbaden +++

07.06. Dr. Mark Benecke – Schlachthof +++ 12.06. Fury – Brita Arena +++ 24.06. Lionel Richie – Brita Arena +++ 27.06. Youth Culture Festival – Kulturpark +++ 27.06.-19.07. Sommerfestspiele Burg Sonnenberg +++

10.07.-08.08. Improsommer – Erlebnisulde auf dem Neroberg +++ 31.7. Angélique Kidjo beim Rheingau Musik Festival – Kurpark Wiesbaden\* +++

14.-17.08. PIP Poesie im Park – ein Art Festival – Schlosspark Biebrich +++ 21./22.08. Wiesbadener Umweltfestival +++ 29.8. Das goldene Z – Studio ZR6 +++ 29./30.08. Golden Leaves Festival – Darmstadt +++

01.-05.09. Deutscher Naturschutztag – RMCC und Innenstadt +++ 02.09. Moka Efti Orchestra beim Rheingau Musik Festival – Kurhaus +++ 27.09. Sebastian Lehmann – Schlachthof +++

10.10. Leoniden – Schlachthof\* +++ 11.10. Fredrik Vahle – Schlachthof\* +++ 13.-22.11. exground Filmfest

Für alle mit einem \* versehenen Veranstaltungen verlosen wir 3x2 Freikarten. Mail mit Angabe der Wunschveranstaltung an losi@sensor-wiesbaden.de

**sensor**

**23.00 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS**  
Burgfestspiele: Canciones y Danzas, mit Olga Reiser (Flöte), Julia Zielinski (Gitarre) und Natalia & Jürgen von „TangoNJ“

**KONZERTE**

**11.30 EV. MARKTKIRCHE**  
Orgelmusik zur Marktzeit

**19.00 SCHLACHTHOF, HALLE**  
Grossstadtgefällster, Elektropop

**20.00 STUDIO ZR6**  
Sara Ryan, Singer-Songwriter

**BÜHNE**

**10.00 STAATSTHEATER, BÜHNENEINGANG**  
Antanzen, Offenes Training für Erwachsene ohne Vorkenntnisse

**19.30 STAATSTHEATER, KLEINES HAUS**  
Drei Musketiere – Das Musical, nach A. Dumas, Junges Staatsmusical Wiesbaden

**19.30 STAATSTHEATER, GROSSES HAUS**  
My Fair Lady, Musical in zwei Akten

**19.30 THEATER IM PARISER HOF**  
Reiner Kröhnert: GeTWITTERcloud (Premiere)

**20.00 GALLI THEATER**  
Die Männerfalle, eine pfiffige Komödie, wie man seinen Mann hält

**20.00 KUENSTLERHAUS 43**  
Dinner-Theater, Der Spätlesereiter

**20.00 KAMMERSPIELE**  
Der letzte der feurigen Liebhaber, von Neil Simon

**20.00 VELVETS THEATER**  
Momo, nach Michael Ende

**FAMILIE**

**11.00 ERIVAN-HAUB-HALLE**  
Die kleine Ballschule, Training für Ballsportarten

**11.00 GALLI THEATER**  
Der Froschkönig, Märchentheater für die ganze Familie

**14.00 GALLI THEATER**  
Kinder spielen für Kinder: Schneewittchen

**15.00 STAATSTHEATER, ORCHESTER-**  
**PROBERAUM**  
Spiel & Musik, Einführung in die Musikwelt

**16.00 GALLI THEATER**  
Die kleine Seejungfrau, Märchentheater

**16.00 STAATSTHEATER, STUDIO**  
König Midas – ich! Oder: Wie werde ich klug?, Junges Schauspiel

**26 ))) Sonntag**

**FETEN**

**22.00 PARK CAFÉ**  
Urban Beats, mit DJ Jellin

**KONZERTE**

**11.00 STAATSTHEATER, FOYER**  
Gedenkonzert für Volker David Kirchner, Werke von Kirchner, Beethoven

**17.00 WEINGUT GEORG MÜLLER**

**STIFTUNG, KUNSTKELLER**  
Duo Divites: Saitenfeuerwerk, Marta Danilkovich (Violine), Vladimir Bodunov (Violine), Yuliya Lonskaya (Gitarre & Gesang)

**22.**

Seit inzwischen 21 Jahren laden die Wilden Worte in den Schlachthof ein, um dem Publikum Poet\*innen zu präsentieren, die mit Wortgewalt und leisen Tönen zu überzeugen wissen. Künstler\*innen, die es können. Moderator\*innen, die gern können würden, Regeln, die beugt werden möchten. Und ein Publikum, das die Slammer\*innen bewertet, die Moderation erträgt und das Chaos perfekt macht. Fest steht: Es kann auch diesmal nur eine\*n „Where the Wild Words Are“-Monatssieger\*in geben

**19.00 BÜRGERHAUS, KAISERSAAL**  
Burgfestspiele: Canciones y Danzas, mit Olga Reiser (Flöte), Julia Zielinski (Gitarre) und Natalia & Jürgen von „TangoNJ“

**19.30 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS**  
Tiemo Hauer / Special Guest: Catt, Singer / Songwriter / Indiepop

**19.30 THEATER IM PARISER HOF**  
Claudia Carbo und Felix Heydemann – Domingo Latino, Boleros, Tangos, Bossa Novas und eine Prize Jazz

**BÜHNE**

**16.00 STAATSTHEATER, KLEINES HAUS**  
Romulus der Große, von Friedrich Dürrenmatt

**18.00 VELVETS THEATER**  
Der blaue Vogel oder die Suche nach dem Glück, nach Maurice Maeterlinck

**19.00 SCHLACHTHOF, HALLE**  
Heinz Strunk: Nach Notat zu Bett

**19.30 STAATSTHEATER, GROSSES HAUS**  
Il Trovatore, Oper von Giuseppe Verdi in ital. Sprache mit deutschen Übertiteln

**19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG**  
Michael Kohlhaas, White Boxx Vol. 2, Nach einer Novelle von H. von Kleist

**FAMILIE**

**11.00 GALLI THEATER**  
Der Froschkönig, Märchentheater für die ganze Familie

**16.00 GALLI THEATER**  
Die kleine Seejungfrau, Märchentheater

**27 ))) Montag**

**KONZERTE**

**19.00 SCHLACHTHOF**  
Christian Löffler (Live) / Support: Fejká

**19.30 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS**  
God is an Astronaut / The American Dollar, Space-Rock / Post-Rock

**LITERATUR**

**19.00 HAUS AN DER MARKTKIRCHE**  
Warum wir über unser Essen nachdenken sollten, Ref.: Professor Harald Lemke, Philosoph

**19.30 HOSPIZVEREIN AUXILIUM**  
Kriegskinder und Kriegsengel – Lange Schatten einer traumatisierten Zeit, Interaktive Diskussion zu den Erlebnissen aus der Zeit des 2. Weltkriegs

**FAMILIE**

**10.00 STAATSTHEATER, STUDIO**  
König Midas – ich! Oder: Wie werde ich klug?, Junges Schauspiel

**10.00 RONCALLI-HAUS**  
Musikgarten

**18.00 MOJA-LADEN**  
Jugendtreff

**28 ))) Dienstag**

**KONZERTE**

**19.30 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS**  
Akne Kid Joe, Schrammliger Synthie-Punk

**BÜHNE**

**19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG**  
Kriegerin

**20.00 KAMMERSPIELE**  
Glück – Le Bonheur, französische Komödie von Eric Assous

**20.00 RHEIN-MAIN-THEATER**  
Dr. Eckart von Hirschhausen – Endlich

**FAMILIE**

**10.00 STAATSTHEATER, STUDIO**  
König Midas – ich! Oder: Wie werde ich klug?, Junges Schauspiel

**SONSTIGES**

**18.30 LOFTWERK**  
La cuisine francaise

**29 ))) Mittwoch**

**FETEN**

**21.00 PARK CAFÉ**  
Salsa-Night, mit DJ Biagio und Tanzunterricht bei Luis

**KONZERTE**

**20.00 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS**  
Clipping, Experimental HipHop/Rap

**BÜHNE**

**19.00 STAATSTHEATER, GROSSES HAUS**  
Der Rosenkavalier

**19.30 STAATSTHEATER, WARTBURG**  
Kriegerin

**20.00 GALLI THEATER**  
Eva und Lilith, eine mythologische Komödie

**FAMILIE**

**15.00 STADTTEILZ. SCHELMENGRABEN**  
Leseclub

**30 ))) Donnerstag**

**FETEN**

**19.00 LENZ**  
Genuine Drinks – AstA-Studi.Bar

**20.00 KULTUR- UND TAGUNGSHAUS, SAAL**  
Tanz in den Mai

**20.00 THALHAUS**  
Dancefloor – mit Rock & Pop von DJ XL2C – Tanz in den Mai

**22.00 SCHLACHTHOF, HALLE**  
Tanz & Feierei in den Mai, 80-90-00-KackKommerz-HitsKidz-GetLow

**22.30 SCHLACHTHOF, KESSELHAUS**  
Dancing Shoes – Indie Mai Party, Indie-Pop / Indie-Rock

**KONZERTE**

**19.30 HESSISCHES STAATSTHEATER, GROSSES HAUS**  
Lars Reichow: Wunschkonzert

**20.00 GASTSTÄTTE ZUM WIESENGRUND**  
Folk-Club: Masetov

**BÜHNE**

**19.30 STAATSTHEATER, KLEINES HAUS**  
Casino, Ein Political von Clemens Bechtel und David Gieselmann

**20.00 KUENSTLERHAUS 43**  
Petry-Slam 43

**20.00 WALLHALLA IM EXIL**  
Hands-on Show, Abschluss

**20.45 STAATSTHEATER, WARTBURG**  
Kunstgefexe, anschl. Party, Theaterwunderdürtenfete mit Anfassern, für junges Publikum

**FAMILIE**

**15.00 STADTTEILZ. SCHELMENGRABEN**  
Leseclub

**16.00 GALLI THEATER**  
Die Zauberine



Wie so viele hofft auch die Krea auf bessere Post-Corona-Zeiten und plant optimistisch, im April noch die folgenden Events steigen zu lassen: 22. Impro Against Humanity, 23. Open Stage, 24. The Superior/ Skepticals, 25. Dub-A-Rama, 29. Monplaisir/Zang Kollektiv, 30. Der Holocaust als Kunstobjekt?, 30. Hanz in den Mai. Daumen drücken, dass was draus wird. Und wenn die tolle Vogeltränke (Foto) wieder starten könnte, wäre das natürlich nochmal genialer. Infos und Updates auf [www.kreativfabrik-wiesbaden.de](http://www.kreativfabrik-wiesbaden.de)



Robert Smith (Gitarre) und Nathan Bontrager (Cello) werben zum Abschluss der diesjährigen Panakustika „Musik für Querhörer“-Konzertreihe im Vortragssaal des Museum Wiesbaden Musik aus vier Jahrhunderten zu einem Querhörerlebnis der Extraklasse: von Marin Marais, einem Gambenvirtuosen des frühen Barock, über nordamerikanische Fiddlemusik und südamerikanischen Tango bis hin zu Metallica reichen die Fäden, die die beiden erfindungsreich und gewagt verknüpfen. Um 20 Uhr.



Die Internationalen Maifestspiele locken ins Hessische Staatstheater Wiesbaden. Das Festspiel-Programm mit über 50 Veranstaltungen steht in diesem Jahr unter dem Motto „O sink hernieder, Nacht der Liebe“, entnommen aus Richard Wagners „Tristan und Isolde“. Das Publikum erlebt Gastspiele aus ganz Deutschland und der ganzen Welt in allen Häusern und Sparten. Die Jungen Maifestspiele bringen spannendes Programm für das junge Publikum. sensor präsentiert ein spektakuläres Gastspiel am 26. Mai: In der fantasievollen Tanz-Rap-Oper „The Nose“ von der aus Südafrika stammenden Hamburger Choreografin Jessica Nupen wird Nikolai Gogols Fabel neu interpretiert. Die Musik für das Projekt mit einem internationalen Ensemble aus tanzenden Sänger\*innen und singenden Tänzer\*innen komponiert der kanadische Musiker und Rapper Josh „Socialled“ Dolgin. [www.maifestspiele.de](http://www.maifestspiele.de)



# 2x5

ANDREA KUHLENSCHMIDT,  
BUSFAHRERIN, 25 JAHRE

Interview Dirk Fellinghauer Foto Arne Landwehr

## Beruf

**Busfahrerin, das ist nicht gerade ein typischer Beruf für eine 25-jährige Frau. Wie kamen Sie darauf?**

Dass ich einmal Busfahrerin werden wollte, diesen Traum hatte ich schon lange. Allein schon die Sitze fand ich immer cool. Nach meiner Ausbildung zur Hauswirtschafterin habe ich erst mal bei einer Bäckerei und dann in einem Supermarkt gearbeitet. Ich komme aus Hamburg. Als ich mich dort bei den Verkehrsbetrieben als Busfahrerin beworben habe, bekam ich Absagen. Dann habe ich auf YouTube die Videos von ESWE Verkehr entdeckt, mit denen sie Busfahrer gesucht haben. Dort wurde ich genommen. Nach einer beschleunigten Grundqualifikation zur Busfahrerin in der ESWE-eigenen Fahrschule, die drei Monate dauerte, startete ich im November 2017 in meinen neuen Beruf.

**Was reizt Sie an dem Beruf, welches sind die Herausforderungen?**

Man kommt viel rum und erlebt jeden Tag etwas Neues. Ich lerne viele neue Leute kennen und nette Kollegen. Es gibt einige enge Stellen auf den Strecken, da muss man immer besonders aufpassen und die Außenspiegel im Blick halten. Das haben wir in der Fahrschule aber gut gelernt, da ist der Fahrlehrer mit uns immer die engsten Stellen abgefahren. Einmal bin ich an der Endstation der Linie 6 am Nordfriedhof ein bisschen mit dem Außenspiegel hängengeblieben, sonst ist noch nie etwas passiert.

**„Corona“ beherrscht derzeit das Geschehen, Homeoffice ist in Ihrem Beruf keine Option. Führt da die Angst vor einer Ansteckung mit?**

Nein. Es wurden ja Sicherheitsmaßnahmen ergriffen. Die Vordertür bleibt gesperrt, hinter den Fahrern ist eine Absperrung, und die ersten zwei Sitzreihen direkt hinterm Fahrer bleiben leer. Da halten sich die Fahrgäste auch dran. Es findet auch kein Fahrkartenverkauf im Bus statt, wir haben also keinen direkten Kontakt mit Personen oder mit Geld. Ich habe auch immer Desinfektionsmittel dabei, da reinige ich in meinen längeren Pausen Griffe und Knöpfe. Ich habe ja Hauswirtschaft gelernt, da ist Reinigen für mich kein großes Thema.

**Wie sind die Fahrgäste generell drauf? Man hört ja immer wieder auch von respektlosem Verhalten.**

Es gibt ein paar schwierige Fahrgäste, die lassen manchmal ihre Wut an einem aus. Das versuche ich, möglichst nicht an mich ranzulassen. Ich transportiere die Fahrgäste von A nach B, dann steigen sie wieder aus, das war's. Richtig wütend wurde ich mal, als ich wegen eines Unfalls die Fahrtstrecke ändern musste und dann Fahrgäste den Nothahn betätigt haben. Sie sind einfach auf offener Straße ausgestiegen und sind über die Straße spaziert, unglaublich. Fahrgäste beschwerten sich auch öfters, wenn ein Bus nicht pünktlich ist. Sie denken dabei nicht daran, dass der Verkehr mit Staus und Baustellen einfach immer schlimmer wird in der Stadt. Mein Tipp ist, dass sie einfach lieber einen Bus früher nehmen sollten, wenn sie Zeitdruck haben. Es gibt aber auch nette Begegnungen. Im Hochsommer hat mir mal eine Frau ein kühles Getränk gebracht. Und vor allem ältere Leute bedanken sich manchmal für die Fahrt. Wir Fahrerinnen bekommen manchmal speziell Lob, weil wir als Frauen sanfter fahren.

**Haben Sie Einfluss darauf, auf welchen Linien Sie fahren?**

Da haben wir kein Mitspracherecht, das macht alles die Disposition. Die teilen die Dienste ein und haben auch ein Programm, das zum Beispiel genau die Ruhezeiten berechnet. Höchstens wenn man mal direkt mit einem Kollegen merkt, dass man vielleicht eine Linie miteinander tauschen möchte, kann man ausnahmsweise mal direkt zur Dispo gehen und fragen, ob das möglich ist. Eine Lieblingslinie habe ich nicht, jede hat etwas Eigenes. Abwechslung tut auf jeden Fall immer gut.

## Mensch

**Wie hat Ihre Familie auf Ihre Berufswahl reagiert?**

Meine Familie ist sehr zufrieden und stolz, dass ich diesen Weg gegangen bin. Mein Bruder ist Co-Pilot bei Germanwings, meine Mutter arbeitet bei Airbus. Wir sind also fast eine ÖPNV-Familie (lacht).

**Ihr Dienst startet oft im Morgengrauen. Sind Sie Frühaufsteherin?**

Ich bin keine Langschläferin. Sechs bis sieben Stunden reichen mir – außer, wenn ich frei habe, dann schlafe ich auch mal neun Stunden, das tut dann auch gut. Das frühe Aufstehen macht mir jedenfalls nichts aus. Ich fahre auch gerne früh, dann habe ich am Nachmittag frei und kann noch Sachen erledigen.

**Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?**

Ich besuche gerne Freizeitparks, lese Krimis, treffe mich mit Freunden und guten Kollegen, und ich reise gerne. Am liebsten mache ich Städtereisen. Zuletzt war ich in Paris, oder auch schon in Klagenfurt, Wien, London, Berlin. Da achte ich dann schon „nebenbei“ auch auf den ÖPNV in den anderen Städten, fotografiere mal Busse oder schaue, wie andere Busfahrer in anderen Bussen so unterwegs sind.

**Was könnte sich am ÖPNV in Wiesbaden verbessern aus Ihrer Sicht als Busfahrerin?**

Eigentlich bin ich momentan zufrieden. Mehr Busse würden zum Beispiel kaum etwas bringen, dann wäre alles noch zugestopfter. Ich würde mir aber wünschen, dass Autofahrer zumindest bei Kurzstrecken öfters mal das Auto stehen lassen. Und die Leihräder von ESWE Verkehr gibt es ja auch. Die habe ich auch schon mal ausprobiert, um von Schierstein zur Arbeit zu fahren, das hat gut funktioniert. Ich wünsche mir, dass die City-Bahn kommt. Es würde auch den Busbetrieb erleichtern. Ich lese viel darüber und informiere mich.

**Sie sind noch sehr jung. Haben Sie vor, nun lebenslang Busfahrerin zu bleiben, oder haben Sie auch noch andere Ideen für Ihre berufliche Zukunft?**

Ich habe meinen Traumjob gefunden und mein Ziel erreicht. Ich bleibe jetzt erst mal hier, nachdem ich diesen Weg geschafft habe. Mit 22 Jahren hatte ich komplett meine Heimat zurückgelassen, meine Familie und meine Freunde. Jetzt habe ich einen Festvertrag und eine eigene Wohnung in Schierstein, Freunde und tolle Kollegen. Darüber bin ich sehr glücklich.





# Bullerbü am Elfen-Plätzchen

IDYLLE UND KLIMAWANDEL IM WALDKINDERGARTEN SCHÄFERWIESE. EIN GEMEINSAMER FRÜHLINGSERWACHENTAG.

Es ist 9 Uhr. Treffpunkt hinter der Schranke unterm Baum. Zur Begrüßung singen die Kinder das Lied „Komm doch lieber Frühling“. Und als hätte die Sonne es gehört, zeigt sie zum ersten Mal in diesem Jahr spürbar ihre Kraft. „Für die Kinder ist das unglaublich schön, wenn der erste warme Tag im Frühjahr kommt“, sagt Marlene Franz, Erzieherin des Waldkindergartens Schäferwiese und strahlt. „Sie erleben die Jahreszeiten hier sehr intensiv und freuen sich nach dem langen Winter über jedes einzelne Blümchen.“

Mit ansteckender Gemütlichkeit zieht die Gruppe los – begleitet von zwei Erzieherinnen und einem FSJler. Heute geht es zum „Elfen-Plätzchen“ – wie „Zauberberg“, „Mirabellenwiese“ und „Kullerplätzchen“ einer von vielen vertrauten Orten im Wald hinter der Fasanerie. Bereits auf dem Weg dorthin wirkt die Waldpädagogik: Die Zeit scheint langsamer zu vergehen und der Blick richtet sich auf kleine Dinge. Juli „rettet“ sorgsam einen Regenwurm vom Weg auf die Wiese. Mina entdeckt eine Blume, die gestern noch nicht da war. „Eine Buntnessel“, erfährt sie. Die Kinder staunen über ein Mäusebussard-Pärchen, das über den Wipfeln Ausschau nach einem geeigneten Nistplatz hält.

## Bei Wind und Wetter draußen

1500 Wald- und Naturkindergärten gibt es geschätzt in Deutschland. Marlene Franz gehörte zu den ersten, als sie 1997 die Waldgruppe gründete. Seitdem ist sie bei Wind und Wetter draußen. „Wenn es kalt und ungemütlich wird, rücken wir als Gruppe eng zusammen. Das stärkt den Zusammenhalt“, erklärt die 60-Jährige. Ihren kleinen Raum am Schläferskopfstollen nutzen sie nur bei Unwetter.



Positive Effekte der Waldpädagogik sind mittlerweile auch wissenschaftlich bestätigt. Neurobiologe Gerald Hüther spricht von idealen Bedingungen für die frühkindliche Entwicklung. Die abwechslungsreichen Erfahrungen in der Natur förderten die Vernetzung des Gehirns besser als eine städtische Umgebung. Marlene Franz, selbst Waldpädagogin, ist überzeugt: „Waldkinder sind robuster – körperlich und mental.“

## Kinder werden Forscher und Entdecker

Am Elfen-Plätzchen macht es sich die Gruppe fürs Frühstück gemütlich. Die Kinder kennen hier jeden Baumstamm, jede Wurzel. Dann strömen sie aus, als Forscher und Entdecker. Neugierig beobachten sie das Treiben auf dem Ameisenhügel. Kleine Stöckchen werden zu

## Weitere Infos

Der Waldkindergarten Schäferwiese ist die Waldgruppe des städtischen Kinderhauses am Elsässer Platz. Angeboten werden Betreuungsplätze von 9-13 Uhr für 17 Kinder. [www.waldkindergarten-wiesbaden.info](http://www.waldkindergarten-wiesbaden.info)

Bratwürstchen im Waldrestaurant. Sie schnitzen, basteln, klettern, spielen. Henri liegt für 10 Minuten einfach auf dem Bauch und genießt die Ruhe. Es gehe weniger ums Wissen, als ums Erleben mit allen Sinnen, sagt Marlene Franz. „Jeder Tag ist bei uns anders“. Plötzlich hagelt es. Die Kinder versuchen, die Körner mit dem Mund aufzufangen. „Wenn man das einmal erlebt hat, will man für seine Kinder nichts anderes mehr“, sagt Chris-

Versammeln, und dann mit ansteckender Gemütlichkeit losziehen in einen Tag, der ganz bestimmt wieder ganz viel Aufregendes für alle Kinder bringen wird.

Wer braucht schon Klettergerüste, wenn es Bäume gibt?



Waldkindergarten-Kinder sind Entdecker. Sie freuen sich nicht nur über Marienkäfer, sondern über jedes einzelne Blümchen.



Gut drauf, die Kids in der freien Natur.



Igitt? Interessant! Auch mit Regenwürmern machen sich die Schäferwiese-Kinder vertraut.

tina, Mutter von Lasse, der heute seinen ersten Tag hat. Ihre drei anderen Kinder waren alle im Wald.

## Getrübte Idylle – Klimawandel zerstört Lieblingsplätze

Im vergangenen Jahr war die Idylle in der Waldgruppe allerdings getrübt. „Auch wir spüren die Auswirkungen des Klimawandels stark“, sagt Marlene Franz. Hitze und Trockenheit haben dem Wald und damit auch der Gruppe stark zugesetzt. Der Bach, der sonst für Abkühlung sorgt, war fast ausgetrocknet. Am schlimmsten sei gewesen, dass wegen des Borkenkäfers ein großer Teil des Waldes gerodet wurde. „Eine Woche haben wir Motorsägen gehört und standen alle unter Schock. Wir wussten nicht, wohin wir gehen sollten“. Viele liebgezeichnete Plätzchen waren danach weg, und die Kin-

der trauerten um jeden einzelnen Baum. Aber auch aus dieser Erfahrung will die Gruppe gestärkt hervorgehen. Eltern und Erzieherinnen wollen gemeinsam mit dem zuständigen Förster wieder neue Bäume pflanzen. Die Kinder können so aktiv etwas tun und nebenbei noch mehr über den Wald lernen.

Um 13 Uhr endet der Waldvormittag mit dem ungebremsten Lauf in die Arme der Eltern, die schon an der Schranke warten. Mit roten Wangen und außer Puste erzählen die Kinder fröhlich, was sie heute alles erlebt haben. Eine Mutter lacht: „Das hier ist unser Bullerbü.“

Vorlesen gehört auch zum Tagesprogramm – fast wie im „üblichen“ Kindergarten.

Text und Fotos  
Hendrik Tillmann-Zorn





# Chance für Liveacts

DER SINGER-SONGWRITER-CONTEST „DAS GOLDENE Z“ GEHT IN DIE ZWEITE RUNDE

Volle Hütte an einem heißen Spätsommerabend, beste Stimmung drinnen und draußen im Garten, klasse Livemusik unterschiedlichster Richtungen, große Spannung, Riesenjubiläum – so war das am vorletzten Augustsamstag 2019 im Studio ZR6, so soll es dort wieder werden am letzten Augustsamstag 2020.

Die Premiere des Singer-Songwriter-Contests „Das goldene Z“ war ein super Erfolg. Sieben durchweg klasse Bands und Solokünstler gingen an den Start, am Ende waren Debbie Downer die bejubelten Sieger. Jetzt geht es in die zweite Runde. Die Spielregeln, ganz einfach: Ausgewählte Musikacts treten auf der Bühne gegeneinander an. Jeder hat genau zehn Minuten Zeit, durch seine Liveskills zu überzeugen.



Die Sieger wählt das Publikum. Als „Applausometer“ dienen bei der Premiere Kulturdezernent Axel Imholz, Schirmherr der Veranstaltung, und Dirk Fellinghauer vom Medienpartner sensor.

Das Kulturrat sponsert den Hauptpreis – 1000 Euro winken für die Bandkasse. Außerdem gibt es für die Sieger ein ganzseitiges Bandporträt im sensor.

#### Bewerbung:

Wer sich für Das goldene Z 2020 bewerben will, sollte folgende Fragen mit „Ja“ beantworten: – Du spielst alleine oder mit max. zwei Begleitmusikern? – Du hast eigenes Pro-

gramm für 10 Minuten Auftrittszeit (Keine Cover-Songs!)? – Du wohnst im Rhein-Main-Gebiet?

#### Die Bewerbungen gehen ab sofort an das-goldene-z@studio-ZR6.de

Fotos, kurze Beschreibung sowie – ganz wichtig – zwei Liveaufnahmen (Videolink/mp3) eigener Songs. Die Videos müssen nicht professionell gefilmt sein, es reicht ein Handyvideo aus dem Proberaum oder Wohnzimmer.

Am 29. August steigt dann der große Livecontest im Studio ZR6. Wer steht diesmal auf der Bühne? Wer erspielt sich diesmal „Das goldene Z“?

# Tanz in den Mai

EINE DER BELIEBTESTEN AUSGEHNÄCHTE DES JAHRES LOCKT – WENN CORONA UNS LÄSST. EIN ÜBERBLICK ÜBER GEPLANTE EVENTS UND PARTYS.



Beim 1. Wiesbadener Tanz in den Mai auf dem Kranzplatz tanzt die Jugend ab 19 Uhr mit einem bunten Programm aus Live Bands, Reden, Poetry Slam und vielem mehr für die Verteidigung der offenen Gesellschaft, Ausbildungsplätze, Lohnungleichheit und gegen die Klimakrise. Mit anschließender After Show-Party inklusive DJ ab 22 Uhr im Kulturpalast in der Saalgasse. Die „Wine & Beats – Just White Party“ legt ab 18.30 Uhr in der Balthasar Ress Weinbar und Vinothek in der Mauergasse los. Wer ganz in weiß kommt, erhält einen Begrüßungsdrink gratis.

Der Karnevalsverein „Die Spinner“ veranstaltet im Hilde Müller-Haus am Wallufer Platz ab 19 Uhr eine Party. Zur selben Zeit geht fast um die Ecke im Weinländer mit „Schmackes“ in den Mai – mit von der Partie eine Balkan/Klezmer-Live-Band plus DJ mit Musik der 80er, Clubhits, Alternative und Electro. Für den Tanz in den Mai im thalhaus wird der Veranstaltungssaal leer geräumt und wartet auf die Tanzwütigen, die zu der Musikauswahl von DJ Roscha bis in die Morgenstunden feiern.

Im Schlachthof steigt in der Halle die „80-90-00-KackKommerz-HitsKidz-GetLow-

Party“ ab 22 Uhr, im Kesselhaus beginnt ab 23 Uhr die Indie-Mai-Party „Dancing Shoes“. Ebenfalls ab 23 Uhr heißt es in der Kreativfabrik bei House, Techno, Breaks und Acid diesmal „Hanz in den Mai“. Getraut dem Motto „100 und kein bisschen leise“ feiert der Musikverein Concordia Mainz-Kostheim sein 100-jähriges Bestehen nicht nur mit Pauken und Trompeten, sondern auch mit zahlreichen Veranstaltungshighlights. Zum Tanz in den Mai rockt die Partyband Jammin' Cool ab 20.30 Uhr das Bürgerhaus Mainz-Kostheim.

In der neuen schwimmenden Eventlocation yachtCLUB Rheinport wird ab 20 Uhr die „Soul Night“ im besonderen Ambiente und mit Liveact Natascha Wright gefeiert. Einlass nur ab 21 und auf persönliche Einladung: event@rheinport.de. Im „Tally's Restaurant am Rhein“ heizt DJ Mdiplu ab 21 Uhr die Gäste ein. Wer vorher noch etwas Leckeres essen möchte, kommt einfach ein bisschen früher. Mit einer Club 74 Reloaded-Party wird in der Scheuer in Idstein ab 20 Uhr in den Mai getanzt. Als der Club 74 am 26.12.2006 seine Türen für immer schloss, war es für viele das Ende einer Ära. Höchste Zeit also, den Club 74 erneut aufleben zu lassen!

Selma Unglaube

# Auf und zu

KOMMEN UND GEHEN IN DER STADT

Bevor wir loslegen mit unserem allmonatlichen „Kommen und Gehen“-Update, drücken wir erstmal allen Geschäften und Gastromonien unserer Stadt gemeinsam feste die Daumen, dass sie einigermaßen glimpflich durch die Coronazeit kommen werden. Gute Gelegenheiten, um Beiträge zum Überleben zu leisten, gibt die Plattform [www.wiesbaden.help](http://www.wiesbaden.help)

Und nun zu den aktuellen Neuigkeiten, allesamt erkundet, bevor es ernst wurde und drastische Maßnahmen ergriffen wurden. Fast alle aufgeführten Geschäfte etc. können natürlich derzeit gar nicht und schon gar nicht wie üblich angesteuert werden. Wir wünschen allen, dass sie schon bald wieder ihren Betrieb aufnehmen können und auch von der sensor-Leserschaft die Buden eingerannt bekommen, um Verluste auszugleichen.

Zum Schweinefuss ist endgültig Geschichte. In den letzten Jahren hat die Kult-Kellerkneipe am Kaiser-Friedrich-Ring mehrere Betreiberwechsel erlebt, aber immer ihren Namen behalten. Damit ist nun Schluss. Der derzeitige Pächter macht einen Cut – neuer Name – **Zum Bierhocker** – und neues Konzept – zusammengefasst „Dart, Drinks, Dance & more“ – sollen den Laden beleben, auch als Fußballkneipe empfiehlt man sich.

„Nach über 32 Jahren schließe ich am 31. März die Tür meines Ladens zum letzten Mal zu“, schreibt Jürgen Banik über sein **CD-DVD-Game Depot** in der Gneisenaustraße am Elsässer Platz. Am Dürerplatz kündigt sich ein **Waschsalon** an. **Fashion & Fur** verabschiedet sich aus der Wagemannstraße. **Soulistas** ist in der Rheinstraße 38 gestartet als Wellnessort mit neuartigem Konzept und dem Versprechen – an Frauen wie an Männer gleichermaßen: „Wir berühren. Dich. Auf eine schöne und angenehme Weise. Weil wir den Schlüssel haben, Deiner Seele näher zu kommen.“

**Cosy Asian Corner 1989 – Vietnameses Restaurant** hat in der Dotzheimer Straße, Ecke Wörthstraße, eröffnet. Pho Vietnam in der Langgasse verwandelt sich in einen Bubble Tea-Laden. **Beste Tea Bubble Tea Bar** heißt das Ganze dann. **Sausalitos** steht in den Startlöchern, die Eröffnung in den bisherigen Räu-

Straße auf dem Real-Gelände übernommen, das sich aus Wiesbaden verabschiedet hat. Die geplante große Eröffnungsfeier musste coronabedingt verschoben werden und soll nachgeholt werden. Künftig bietet Lucky Bike auf rund 2.500 Quadratmetern eine moderne Verkaufsfläche nebst Indoor-Teststrecke und

**Kransand** in Mainz-Kastel eröffnen zu dürfen“, schreibt das Kiezbaum-Duo Sebastian Grüner und Iwan Kunisch. Die Winterzeit und den verlängerten Vorlauf hat das rührige Duo emsig genutzt, um sich Gedanken zu Verbesserungen zu machen: „Neben einigen neuen Produkten haben wir für 2020 auch wieder ein paar kleinere Veranstaltungen geplant.“ Die Saison soll bereits im April beginnen, wenn auch – mit Blick auf die Covid-19-Situation – etwas vorsichtiger. Plan A lautet: „Immer, wenn das Wetter schön ist, Dienstag bis Freitag 17 bis 22 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen 14 bis 22 Uhr.“ Die reguläre Saisonöffnung soll dann am 1. Mai mit einem kleinen Fest steigen.

Die Neu-Verpachtung des **Café im Literaturhaus Villa Clementine** wird ins nächste Jahr verschoben. Die gute Nachricht: Es stehen offenbar „interessante“ Pächter bereit. Auf die Ausschreibung nach dem überraschenden Tod des Pächters Holger Schwedlers im November 2019 hätten sich laut Kulturdezernent Axel Imholz „erfreulich viele“ Interessenten gemeldet. Die „interessanten“ Bewerber würden acht bis zehn Monate Vorlauf benötigen. Da Sanierungsmittel für eine Parketterneuerung in der Villa Clementine bewilligt wurden, macht man aus der Not eine Tugend: Diese soll nun in Angriff genommen werden. Diese Zeit will man nutzen, um Gespräche mit den interessanten Interessenten zu führen. Der ausgewählte neue Pächter könne dann 2021 den Betrieb aufnehmen. Bis dahin soll die bisher praktizierte provisorische Lösung zur Bewirtung des Literaturhaus-Cafés beibehalten werden. Für die nun verwaisten Räume von Holger Schwedlers **Wingert Vinothek** in der Oberen Webergasse hat ein gastronomisches Konzept den Zuschlag erhalten. **Thai Massagen Chivadee** ist aus der Altstadt in die Bahnhofstraße 20 umgezogen.



men des **Coyote Café** in der Altstadt sollte eigentlich am 26. März mit einer Opening Party stattfinden. Diese dürfte nun nachgeholt werden, wenn es wieder erlaubt ist. **Das Wohnzimmer** hat ein neues „Die Küche“-Konzept. „Fusion“ ist angesagt am Herd von Konstantin „Kosta“ Kostjuk und Abdennaim Tarik. **Bubble Waffel und Freunde** bringt einen neuen Trend aus Asien ans Römertor – kugelförmig gebackene Waffeln mit süßen Füllungen in unendlichen Variationen. Aufgegeben hat der Modelladen **Einzelstück** in der Langgasse. Gespendete Bücher (sowie CDs und DVDs) und Menschen mit Beeinträchtigungen als Belegschaft – das ist die Idee des neuen 350 Quadratmeter großen **Bücherbasar**, den die Werkgemeinschaft Wiesbaden in der Anna-Birle-Straße 3 in Mainz-Kastel eröffnet hat.

**Lucky Bike** hat die riesigen Räumlichkeiten des Möbelgeschäfts **Who's Perfect** in der Mainzer

angrenzender Lagerhalle. Zum Angebot gehört auch eine voll ausgestattete Fahrradwerkstatt für professionelle Reparaturen aller Räder.

Eine neue schwimmende Eventlocation mit „Wow“-Effekt ist der **yachtClub Rheinport**. Das Eventschiff liegt mitten auf dem Rhein und ist nur über einen etwa 100 Meter langen Steg vom Ufer zu erreichen. Die Eigentümerfamilie Kirk will den einzigartigen Ort außer für Vermietungen auch für semi-öffentliche Events öffnen. Mit den „Soul-nights“ wollen sie, nach dem Auftakt zum Tanz in den Mai, ab 9. Mai eine exklusive wöchentliche Veranstaltungsreihe mit Jazz, Soul und RnB Livemusik etablieren. Der Einlass ist nur auf persönliche Einladung und mit MemberCard ab 21 Jahren möglich. Infos und Anmeldungen unter: event@rheinport.de

„Wir freuen uns, unsere kiosk Bistrotbar auch 2020 wieder am

Dirk Fellinghauer  
Illustration Jan Pieper



## Horoskop April

## STEINBOCK

22. Dezember - 20. Januar

Die Begegnung von Jupiter und Pluto im Steinbock kann jetzt eine Initialzündung sein für die Umsetzung einer Idee, eines Geschäfts oder der Verwirklichung eines lang gehegten Wunsches. Glauben Sie an das Wunderbare! Materialisieren Sie!

## WASSERMANN

21. Januar - 19. Februar

Der Tanz der Liebesplaneten Venus und Mars wird Ihr Liebesleben jetzt wunderbar beflügeln. Beide Planeten befinden sich in Luftzeichen: Das ist die Art von Liebe, die Worte braucht, Austausch und genügend Freiräume, um sich zu entfalten.

## FISCHE

20. Februar - 20. März

Jupiter begegnet Pluto: Jetzt ergeben sich Entwicklungsmöglichkeiten durch aktives tun. Visionen wollen Wirklichkeit werden, Pläne in die Tat umgesetzt werden. Kosmischer Tipp: Zögern Sie nicht und verwirklichen Sie mutig einen lang gehegten Traum!

## WIDDER

21. März - 20. April

Mit Chiron und Lilith im Widder werden Sie jetzt vielleicht noch stärker als sonst den Wunsch verspüren aufzubegehren. Nutzen Sie Ihren grandiosen Widdermut, um mit aller Entschiedenheit das zu tun, was Ihrer inneren Wahrheit entspricht.

## STIER

21. April - 20. Mai

Venus im Zwilling bringt Leichtigkeit und wunderbare Frühlingsempfindungen. Sorgen Sie für Abwechslung im Alltag. Venus liebt die Liebe, Kontakt und Austausch mit vielen interessanten Menschen. Kosmischer Tipp: Alles ein bisschen weniger ernst nehmen!

## ZWILLING

21. Mai - 21. Juni

Mit der Liebesgöttin Venus im Zwilling sind Sie jetzt besonders charmant und unwiderstehlich und können sich über mangelnde Verehrer nicht beklagen. Kleiner Tipp: Wenn Sie echtes Interesse haben, so sollten Sie dies deutlich zeigen.

## KREBS

22. Juni - 22. Juli

Vielleicht haben Sie sich von jemandem oder einer Sache innerlich schon verabschiedet, den Schritt im Außen aber noch nicht vollzogen. Jetzt ist die Zeit günstig, um für das Platz zu schaffen, was Ihr Leben lebendiger, authentischer und glücklicher machen kann.

## LÖWE

23. Juli - 23. August

Mit Mars und Saturn im Haus der Beziehung wird jetzt kein Friede-Freude-Eierkuchen-Spiel gespielt. Vielmehr ist es wichtig Ihren Standpunkt klar und deutlich zu formulieren und Ihrem Gegenüber zu kommunizieren, was genau Sie sich wünschen und erwarten.

## JUNGFRAU

24. August - 23. September

Die Begegnung von Jupiter und Pluto Anfang des Monats sollten Sie für ein wirklich großes Projekt nutzen. Von diesen machtvollen Energien getragen, können Sie jetzt etwas verwirklichen, dass das Zeug zu wirklich bedeutsamen Veränderungen hat. Nur Mut!

## WAAGE

24. September - 23. Oktober

Zurückhaltung üben und immer nett und freundlich sein war gestern. Mars tritt auf die Bühne und unterstützt Sie darin, für die eigenen Belange zu kämpfen und sich nicht zu verheddern in dieser ewigen Harmoniefalle. Seien Sie frech, wild & wunderbar!

## SKORPION

24. Oktober - 22. November

Uranus stellt jetzt vieles infrage. Plötzlich kann es sein, dass Sie an Ausbruch denken und Dinge ganz anders machen wollen oder sich nach einem anderen Menschen und neuen Erfahrungen sehnen. Wohin geht Ihre Sehnsucht, was wünschen Sie sich?

## SCHÜTZE

23. November - 21. Dezember

Mit der Liebesgöttin Venus im Beziehungshaus stehen die Sterne bestens für Ihr Liebesleben. Ein bisschen dürfen Sie aber auch nachhelfen und Ihre Liebe mit Komplimenten, Geschenken und Zärtlichkeiten zum Ausdruck bringen.



Katharina Dubno

Dieses Horoskop wird von der Mainzer Astrologin Dorothea Rector erstellt. Wenn Sie Interesse an einer ausführlichen, persönlichen Beratung haben, freue ich mich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail:

[dorothea.rector@googlemail.com](mailto:dorothea.rector@googlemail.com)

[www.astrologie-mainz.de](http://www.astrologie-mainz.de)

[www.astrologie-wiesbaden.de](http://www.astrologie-wiesbaden.de)

Noch sind die Eisheiligen weit entfernt, die berühmten fünf Tage im Mai, bis zu denen noch Nachfröste drohen. Aber den Hobbygärtner juckt es auch schon Mitte März gewaltig in den Fingern, wenn er die überwältigende Pflanzenvielfalt in Thorsten Emmermanns Gewächshäusern sieht. Hornveilchen und Primeln in allen Farben des Regenbogens, duftende Kräuter, aber auch Gemüsejungpflanzen und auch Größeres für den Garten sind auf dem riesigen Grundstück zu finden.

## Gärtnerei in vierter Generation

1898 hat Emmermanns Urgroßvater Jakob den Betrieb an der Klarenthaler Straße gegründet, damals noch als Nutzpflanzenbetrieb. Großvater, Vater und Sohn haben das Sortiment jeweils verändert, und nun gibt es hier ausschließlich Zierpflanzen für Endverbraucher. Vom Balkongärtner bis zum ambitionierten Gemüsegärtner finden alle mit entsprechend grünem Daumen ihr Pflänzchen, kompetente Beratung natürlich inklusive. Das, sagt der Chef, sei in vielen Fällen auch dringend nötig: „Das Wissen über den Garten ist heute nicht mehr selbstverständlich, so wie es

1898 gegründet, bis heute in Familienbesitz: Der heutige Chef Thorsten Emmermann (Mitte) mit Papa Klaus Emmermann und Schwester Sandra Emmermann-Kling.

Fragen bekommt Emmermann schon mal gestellt und darf dann natürlich nicht lachen, sondern muss den Kunden einfach Aufklärung anbieten. Das Besondere: Fast alles, was er anbietet, zieht Emmermann auch selbst und lässt es in den vielen Gewächshäusern wachsen, bis es groß genug zum Verkauf ist. Das können schon kleinste Gemüsesetzlinge sein – „das macht immer mein Vater, er vereinzelt



die Setzlinge mit viel Liebe“ – oder eben auch eine mehrere Jahre alte Konifere.

## Echte Gärtnereien sterben aus

Buchsbäume sind komplett aus dem Sortiment verschwunden. Denen hat in den letzten Jahren der berühmte „Buchbaumzünsler“ in ganz Deutschland den Garaus gemacht. „Aber dafür gibt es Ersatz, zum Beispiel Ilex“, sagt Emmermann. So etwas weiß man als ausgebildeter Gärtner. Seine Kenntnisse gibt er, der auch maßgeblich auf der Landesgartenschau in Bad Schwalbach engagiert war, sehr gerne an Azubis weiter. Er arbeitet dazu im Verbund mit dem Botanischen Garten der Uni Mainz. Viele bewerben sich nicht mehr, bedauert er. „Irgendwann gehen die Leute halt nur noch in den Baumarkt zum Pflanzenkauf. Echte Gärtnereien sterben langsam aus“.

Das wäre schade, denn direkt an der Quelle kauft man doch nicht nur bessere Qualität, sondern bekommt auch eine viel größere Vielfalt und vor allem eben auch profundes Gärtnerwissen mit. Dut-



# Gartencenter Emmermann

KLARENTHALER STRASSE 105

zende Sorten von Geranien in allen Farben, Formen, Düften kultiviert Emmermann, seine Rosen lässt er aus Bad Vilbel kommen, wo es besonders gute Züchter gibt, Obstbäume aus Geisenheim.

## „Funny Honey“ für die Bienen

Tomaten oder Chilis bietet Emmermann in zahllosen Varianten an. „Auch alte Sorten“, sagt er. Im Augenblick wird besonderes Augenmerk auf bienenfreundliche Gewächse gelegt. „Die Pflanze des Jahres 2019 hieß 'Funny Honey' und war eine orangefarbene Hängepflanze, auf der wirklich dauernd Bienen saßen“, sagt der Gärtnerchef, der solche Motive auch gerne fotografiert. „Ich habe Tausende von Fotos.“

„Funny Honey“ eignet sich zum Beispiel prima für eine weitere Spezialität des Gartencenters: „Hän-

gende Gärten“. Das ist ein Plastiksack mit Pflanzlöchern, der mit einer besonders wasserspeichernden Schicht ausgestattet ist. Kleine Pflanzen werden hineingesetzt und wuchern innerhalb weniger Wochen als Blütenmeer über das Plastik. Die Topf-Farbe des Jahres ist übrigens „Einhorn“: „Wir haben mal dunkel-pinkfarbene Töpfe eingekauft, das macht sich doch gut“, grinst der marketingbewusste Gärtner. Sein Beruf sei anstrengend, „aber ich liebe meinen Job.“ Zwischen Weihnachten und März ist die Gärtnerei geschlossen, „aber dann müssen die vielen Gewächshäuser auf Vordermann gebracht werden“, berichtet der Fachmann fürs Grüne. Auch dann packt die ganze Familie mit an.

Anja Baumgart-Pietsch  
Fotos Kai Pelka



Bruno hatte sich zur Feier des nahenden Frühlings als Tulpe verkleidet.



Ehlich gesagt: krasses Kostüm, wenn man Brunos eigentliche Figur bedenkt.



Aaahh! Es handelte sich um ein raffiniertes Trickkostüm.



## Kleinanzeigen

**Kleinanzeigen kostenfrei an**  
 @kleinanzeigen@sensor-wiesbaden.de  
 oder sensor Wiesbaden, Langgasse  
 21, 65183 Wiesbaden, Tel. 0611-355  
 5268 / Fax. 0611-355 5243.  
**Chiffre-Antworten unter Vermerk des  
 Chiffre-Wortes an die gleiche Adresse.**  
**Wir leiten die Antworten weiter. Übrigens:  
 Kostenlose Kleinanzeigen auch online –  
 jederzeit auf sensor-wiesbaden.de**

### Jobs

sensor sucht die Besten! Freie  
 Autor\*innen für „das einzig wahre  
 Stadtmagazin“ (Leserzuschrift). Mel-  
 det euch, am besten mit Arbeitspro-  
 ben, via Mail an hallo@sensor-wies-  
 baden.de oder per Post an sensor,  
 Langgasse 21, 65183 Wiesbaden.

Fachabi Praktikum im Waldkinder-  
 garten inkl. kleinem Taschengeld! Erlan-  
 ge das Fachabitur mit einem Prakti-  
 kum bei uns – ganz gleich, ob nicht  
 bestandenes Abi oder nur als Prakti-  
 kum für den praktischen Teil des  
 Fachabis. Bewerbungen unter prakti-  
 kum@zappelphilipp-wiesbaden.de,  
 www.zappelphilipp-wiesbaden.de/  
 stellenangebote.php.

### Corona

Der heimathafen hat einen #Conquer-  
 Corona-Reader gestartet, dieser hält  
 Ressourcen, Infos & Antrags-Vorla-  
 gen bereit für Kreative, Gründer,  
 Startups & Selbständige in Hessen,  
 die von der Corona-Krise betroffen  
 sind: <http://bit.ly/corona-reader>

Das Freiwilligen-Zentrum Wiesbaden  
 e.V. arbeitet intensiv daran, als An-  
 laufstelle für alle Fragen rund um den  
 Einsatz von Ehrenamtlichen gerüstet  
 zu sein. Der Aufbau einer Informa-

tions- und Austauschplattform ist ge-  
 startet und wird kontinuierlich aus-  
 gebaut und aktualisiert. Auf der Web-  
 site des Zentrums unter <https://www.fwz-wiesbaden.de/aktuelles/coronavirus-ehrenamt/>, finden sich Antwor-  
 ten zu den derzeit wichtigsten Fragen  
 für Helfer und Hilfesuchende.

Jetzt zahlen. Später trinken/essen/  
 feiern ... Rettet euren Lieblingsort – Re-  
 staurant, Bar, Kulturstätte, Hotel – in  
 Wiesbaden über die Plattform wiesba-  
 den.help – Nach einem Klick auf das  
 Bild des jeweiligen Lieblingsortes  
 überweisen Unterstützer einen Betrag  
 ihrer freien Wahl über Paypal direkt an  
 diesen Ort. Die Unterstützung geht zu  
 100% direkt an die jeweilige Location.

### Räume

Das Sabot ist zu, das Sabot will wei-  
 termachen: Aktuell suchen wir noch  
 nach einer trockenen Lagermöglich-  
 keit mit 10-15 qm Fläche, gerne eben-  
 erdig und jederzeit zugänglich. Für  
 den Herbst suchen wir nach einer  
 neuen Location – egal ob runterge-  
 rockter Keller oder alte Werkstatt im  
 Hinterhof! Danke für Tipps und Hin-  
 weise an [info@kulturkneipe-sabot.de](mailto:info@kulturkneipe-sabot.de),  
[www.kulturkneipe-sabot.de](http://www.kulturkneipe-sabot.de)

Die Fotografische Gesellschaft von 1904  
 mit derzeit 35 Mitgliedern sucht neue  
 Clubräume (ca. 45-60 qm) für die 14-tä-  
 gigen Clubabende und das vereinseigene  
 Fotostudio (Abstellraum für Studioblitz-  
 anlage), idealerweise mit kleiner Küche/  
 Küchenzeile und Toilette. Gerne nutzen  
 wir auch vorhandene Räume und Mög-  
 lichkeiten mit anderen Vereinen zusam-  
 men, wenn wir unsere Sachen sicher in  
 einem geeigneten Raum verstauen kön-  
 nen. Wir freuen uns über Angebote,  
 Tipps und Hinweise. [www.fg-wiesba-  
 den.de](http://www.fg-wiesba-<br/>
  den.de), [kontakt@fg-wiesbaden.de](mailto:kontakt@fg-wiesbaden.de)

### Verkauf

31 Steine für Weinregal, Weinlager-  
 Tonsteine, Weinlagerelement, KEINE  
 Baumarktware. Maße ca. 32 cm x 15  
 cm. Stück 3,00€/Stein, Festpreis (NP  
 18,95€/Stein), Abholung in Wiesba-  
 den, Chiffre: Weinregal

### Dienstleistung

Textkorrektur, Lektorat, Schreiben, wis-  
 senschaftliche Beratung, Doktoranden-  
 Coaching: Dr. phil. hilft seit über zehn  
 Jahren mit Rat und Tat zuverlässig  
 und freundlich weiter. 06131/839827,  
[info@sprachcoach.net](mailto:info@sprachcoach.net).

### Engagement

„Kultur deine Stimme geben!“ Macht  
 mit bei der Kulturbeiratswahl. 34  
 Kandidat\*innen stehen für 11 Plätze zur  
 Wahl. Deine Stimme zählt. Ab sofort  
 bis spätestens 24. April. Und wer seine  
 Stimme abgibt, genießt das gute Gefühl,  
 zur Stärkung eines Gremiums beigetra-  
 gen zu haben, dass die Kultur in Wies-  
 baden stärkt. Wahlberechtigt sind ALLE  
 in Wiesbaden mit Erstwohnsitz wohn-  
 haften Menschen über 18, also deut-  
 sche Staatsbürger, EU-Bürger, Nicht-  
 EU-Ausländer. Alle Infos mit Kurzpro-  
 filen der Kandidat\*innen und Link zur  
 Anforderung der Briefwahlunterlagen  
 unter [www.kulturbeirat-wiesbaden.de](http://www.kulturbeirat-wiesbaden.de).

### Freizeit/Unterricht/ Weiterbildung

Der Präventionsrat bietet Seminare  
 zum richtigen Verhalten bei Gefah-  
 rensituationen in der Öffentlichkeit  
 an. Wie kann ich anderen helfen, ohne  
 mich selbst zu gefährden? Unter dem  
 Motto „Gewalt-Sehen-Helfen“ richten  
 sich die kostenfreien Seminare auch  
 gegen die „Unkultur des Wegschau-

ens“. 22.04., 17-21 Uhr; 24.04., 15-19  
 Uhr; 26.05., 17-21 Uhr. Anmeldung  
 Gewalt-Sehen-Helfen@wiesbaden.de,  
 0611/312545

Männerchor mit abwechslungsrei-  
 cher Literatur sucht neue Sänger.  
 0611/500181

Moderner gemischter Chor mit ab-  
 wechslungsreicher Literatur sucht  
 junge Leute, die Lust haben, mit uns  
 zu singen. 0151/64604167

Mensa-Intelligenz-Test für Personen  
 ab 14 Jahren am 16.5., 15.8., 10.10.,  
 12.12. jeweils um 12.30 Uhr im Hilde-  
 müller-Haus, Wallufer Platz 2, 65197  
 Wiesbaden. Der Mensa-Intelligenz-  
 Test ist ein normierter, wissenschaft-  
 lich fundierter IQ-Test, der verschie-  
 dene Bereiche der Intelligenz, unter  
 anderem Sprach- und Zahlenkompe-  
 tenz, Gedächtnisleistung und räum-  
 liches Vorstellungsvermögen abprüft.  
 Dauer ca. zwei Stunden. Für die Teil-  
 nahme sind sehr gute Deutsch-Kennt-  
 nisse erforderlich. Für die sprach- und  
 kulturfreien Tests sind keine Deutsch-  
 Kenntnisse erforderlich, lediglich so  
 viel Deutsch oder Englisch, um sich  
 verständlich zu machen. Die Teilnah-  
 me kostet 60€. Anmeldung über [https://  
 db.mensa.de/tests](https://db.mensa.de/tests) zwingend erforder-  
 lich. Im Nachgang kann ein detaillier-  
 tes Intelligenz-Profil für 60€ angefor-  
 dert werden.

Was sagen Sie zu sensor und zu den  
 Themen, die die Stadt bewegen? Lob,  
 Kritik, Anregungen und Meinungen  
 herzlich willkommen: [hallo@sensor-  
 wiesbaden.de](mailto:hallo@sensor-<br/>
  wiesbaden.de), Betreff „Leserbrief“.

## Ich sehe was, was du nicht siehst ...

### Welchen Ort suchen wir?

Diesen vielseitigen Ort gibt es in  
 Hülle und Fülle und niemand, wirk-  
 lich niemand, kommt jemals drum-  
 herum, dafür aber in letzter Zeit  
 häufig zu spät. Vorbei die unbe-  
 kümmerten Zeiten des Überflusses.  
 Der Gedanke, dass dieser Platz ver-  
 weisen könnte, ist unerträglich und  
 treibt manchen in die Verzweigung,

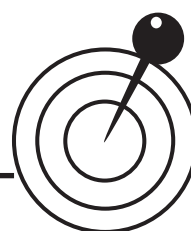
die von Tag zu Tag größer wird,  
 weckt Jagdinstinkte und verschüt-  
 tet Anstand und Benehmen. Plötz-  
 lich ist kein Weg zu weit, – die Blic-  
 ke suchen sehnsüchtig alles ab und  
 finden doch nichts als Leere überall.  
 Sein zartes Innenleben mit weicher  
 Schale und hartem Kern vermissen  
 alle kläglich. Dabei hätte man den  
 unschätzbaren Wert längst erken-

nen müssen. Die bloße Abwesenheit  
 im Bedarfsfall sorgt seit jeher für  
 Entsetzen. Aber erst jetzt in Krisen-  
 situationen entfaltet sich das ganze  
 Dilemma dieses Ortes nebst Beset-  
 zung. Das können viele nur schwer  
 verdauen. Ob es wohl jemals wie-  
 der so wird wie früher?

Selma Unglaube

Schreiben Sie uns bis zum 15. April  
 mit Angabe Ihrer Postanschrift an  
[raetse1@sensor-wiesbaden.de](mailto:raetse1@sensor-wiesbaden.de), um  
 was es sich handelt. Wir verlosen  
 einen kleinen Preis

Die Lösung des letzten Rätsels war  
 das Museum Castellum in der Re-  
 duit. Gewonnen hat Anja Graffe.



# Lebensmensen Jawlensky und Werefkin 13 Mär–12 Jul 20

## Museum Wiesbaden

[museum-wiesbaden.de](http://museum-wiesbaden.de)

In Kooperation mit

LENBACHHAUS

Sponsoren und Partner

KULTURFONDS  
HESSEN-THÜRINGEN

KULTUR  
STIFTUNG DER  
LÄNDER

EVS  
EUROPEAN  
VOLUNTARY  
SERVICE

Naspa

Sparkassen-Kulturstiftung  
Hessen-Thüringen

Medienpartner

Frankfurter Allgemeine

STRÖER

hr2.kultur  
partner



# Internationale

HESSISCHES  
STAATSTHEATER  
WIESBADEN



Gestaltung: formmaschine.de | Foto: Steve Thomas

Tanz-Rap-Oper | Kampnagel Hamburg

# The Nose

26. & 27. Mai 2020 | 19.30 Uhr | Großes Haus

1. — 31.5.2020

## Maifestspiele